Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.
Anschluß-Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Zweiunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 19. **Halle a. d. Saale, Donnerstag den 13. Januar** **1898.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 12. Jan. Dem Vernehmen der „Berl. N. N." zufolge sprach der Kaiser dem kommandirenden Admiral von Knorr durch Kabinetsordre die vollste Zufriedenheit über die Ausführung der Besitzergreifung von Kiautschau durch das Kommando der Mannschaften des Kreuzergeschwaders aus.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Prinz Heinrich dürfte auch durch äußerliche Zeichen bekunden, daß nicht kriegerische Zwecke ihn in erster Linie an die Küsten Chinas führen, daß seine Sendung vielmehr der Erhaltung und Festigung des Friedens gilt. Es sei anzunehmen, daß Prinz Heinrich Gelegenheit findet, in Peking selbst dem Kaiser von China die Versicherung zu überbringen, daß die deutsche Regierung selbst bestrebt sein wird, die Bande der Freundschaft mit China zu erhalten und zu festigen. So würde die Sendung des Prinzen, neben dem nothwendig kriegerischen Gepräge, voraussichtlich als eine Mission des Friedens zu betrachten sein.

Staatssekretär von Bülow hatte sich Dienstag abend nach dem Neuen Palais begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Er wurde später zum Diner befohlen, an dem auch Admiral von Senden-Bibran theilnahm.

Eine starke Vermehrung der chinesischen Mission in Berlin ist vom Kaiser von China bewilligt worden; an der Spitze der Gesandtschaft, die aus dreißig Herren besteht, befindet sich ein ausschließlich für die Reichshauptstadt beglaubigter Minister. Der Umfang der Geschäfte ist außerordentlich groß geworden, und der Kaiser von China hat den Wunsch geäußert, die Beamten der Mission sollten nicht mit Arbeit überbürdet werden, sondern noch Muße halten, sich in den deutschen Verhältnissen umzusehen.

Die ostasiatische Frage.

Ueber die weitere Entwickelung der Dinge in Kiautschau, so weit sie sich besonders auf den Ausbau des Hafens, marinefiskalische Anlagen in Gestalt von Befestigungen, Kasernements, Werften usw., beziehen, gehen verschiedene Meldungen durch die Blätter. Die „Post" versichert, daß sie in keinen Zusammenhang mit den z. Z. bestehenden Absichten der Regierung zu bringen sind, und bemerkt dann anscheinend offiziös:

„Nach jenen Meldungen soll sich binnen kurzem in Kiautschau eine hervorragende Bauthätigkeit auf den verschiedenen Gebieten entwickeln, welche die Bucht zu einem vollständigen Kriegshafen mit Werft- und Dockanlagen, Reparaturwerkstätten usw. machen würde. Nun besteht aber keineswegs die Absicht, Kiautschau in erster Linie zu einem befestigten Stützpunkt für die Flotte zu gestalten, vielmehr soll sich der Ausbau des Hafens nur dem Emporblühen des Platzes in seiner Eigenschaft als Handelshafen anpassen, wie ja auch für die Erwerbung der Bucht vor allem auch handelspolitische Gesichtspunkte maßgebend gewesen sind. Auch bei dem Schutz der deutschen Erwerbung durch unsere Flotte und das auf der Reise nach Ostasien befindliche Marinedetachement wird zunächst die handelspolitische Bedeutung berücksichtigt werden. Von umfangreichen fiskalischen Bauunternehmungen, die den Etat um Millionen belasten würden, kann zur Zeit daher noch gar nicht die Rede sein. Ist doch nach dem Vertrage die Besitzergreifung der Bucht auch nur als ein „Stützpunkt für den Handel und die Schiffahrt" in den chinesischen Gewässern bezeichnet, der, wenn er sich aus irgend einem Grunde für den in Aussicht genommenen Zweck als nicht passend erweisen sollte, jederzeit für einen andern Punkt an der Küste ausgetauscht werden kann. Schon aus diesem Grunde wird die Marineverwaltung größere Anlagen erst dann in Angriff nehmen, wenn Kiautschau wenigstens bis zu einem gewissen Grade die an seine Erwerbung für das Emporblühen als Handelshafen geknüpften Hoffnungen gerechtfertigt haben wird. Vor allem eilen die jetzt in ziemlich positiver Form auftretenden Nachrichten, es würde dem Reichstage ein Nachtragsetat vorgelegt werden, den Thatsachen weit voraus. Gewiß ist es richtig, daß die weitere Ausgestaltung der deutschen Erwerbung, die Entsendung weiterer Marinetruppen nach Kiautschau, und was sich sonst aus dem Pachtvertrage ergiebt, einen gewissen Kostenaufwand erheischen wird. Aber die Verhältnisse lassen sich in ihrer ganzen Tragweite noch so wenig übersehen, daß es kaum möglich wäre, schon heute einen nur einigermaßen sicheren Anschlag zu machen, geschweige denn, der Volksvertretung eine bestimmte Geldforderung zu unterbreiten. Ein Blatt bringt bei Erörterung dieser Dinge die Schaffung einer deutschen Kolonialarmee zur Sprache: berufene Kreise schienen sich bereits, so sagt dies Blatt, mit einem hierauf abzielenden Plane zu beschäftigen. Wir wissen nicht, was zu dieser Behauptung Anlaß gegeben hat. Ein Plan gedachter Art dürfte schwerlich erwogen werden, wenn es auch richtig sein mag, daß ähnliche Einrichtungen des Auslandes, insbesondere die Entwickelung der Kolonialarmee Frankreichs, seit Jahr und Tag von hier aus mit Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Vielleicht ist jene Auslassung aus diesem Umstande geschöpft worden."

Centrum und Flottenvorlage.

Eine bemerkenswerthe Aeußerung des Centrumsführers Grafen von Hompesch liegt jetzt vor. Sie lautet:

„Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich den Empfang der Abschrift der quäst. Resolution nebst dazu gehörigen Unterschriften ganz ergebenst anzuzeigen. Da in betreff der Kostendeckungsvorlage der Flottenvorlage und der Bindungszeit noch besondere Verhandlungen geführt werden, bin ich zur Zeit außer stande, irgend eine Zusage im Sinne jener Resolution abzugeben. Ew. Hochwohlgeboren verbleibe ich mit ganz ausgezeichneter Hochachtung Graf Hompesch. Herrn Geh. Kommerzienrath Bücklers."

„Daraus geht," so bemerkt hierzu die „Post," „auf das allerdeutlichste hervor, daß die Resolutionen, die bayrische und andere süddeutsche Centrumsversammlungen letzthin gegen die Flottenvorlage angenommen haben, keineswegs die Stimmung wiederspiegeln, die an der leitenden Stellung des Centrums maßgebend ist. Graf Hompesch läßt vielmehr erkennen, daß die Auslassungen des Abg. Lieber bei der ersten Lesung der Flottenvorlage im Reichstage den Beifall erfahrener und zweifellos nationalgesinnter Männer innerhalb des Centrums haben, deren Thätigkeit die Hoffnung durchaus nicht ungerechtfertigt erscheinen läßt, daß die Regierungsvorlage schließlich doch eine Mehrheit finden wird." — Man könnte die Aeußerung Hompesch's aber auch eben so gut dahin auffassen, daß er für sich und seine Fraktion die bekannte Hinterthür offen lassen will.

Aus den Parlamenten.

≈ Aus **Berlin,** 12. Jan., schreibt man uns: Im preußischen Abgeordnetenhause ziert seit heute den Präsidentenstuhl ein neuer Mann: Herr v. Kröcher, der s. Z. mit so humoristischen Worten die Aera Hammerstein in der „Kreuzzeitung" vor den preußischen Abgeordneten geschildert hatte, wurde mit 317 Stimmen gewählt an Stelle des Herrn v. Köller, der achtzehn Jahre lang mit von Freund und Feind anerkannter Sachlichkeit, Würde und Gediegenheit die Geschäfte des Hauses geleitet hatte. Herr v. Kröcher hat sich bisher nur als konservativer Haudegen bewiesen, als Mann allerdings von Witz und Laune; erst die Zukunft muß zeigen, ob er auch die Fähigkeiten, die Ruhe und die Unparteilichkeit besitzt, die zum Präsidenten einer großen buntscheckigen Körperschaft geeignet macht. Anerkannt darf es werden, daß sein heutiges Debüt nach dieser Richtung hin einen günstigen Eindruck hervorgerufen hat.

Das nach der Konstituirung des Hauses folgende Finanzexposé des Finanzministers v. Miquel bot weder etatsrechtliche Neuigkeiten, noch geschrückete programmatische Erklärungen. Die Rede trug fast lediglich finanztechnischen Charakter; nur hier und da sorgte der kluge Redner durch einige Seitensprünge dafür, sich das Wohlwollen seiner heute stark im Hause vertretenen agrarischen Freunde zu erhalten und zu vermehren. Im einzelnen sei nur des Ministers Erklärung hervorgehoben, daß eine Vermehrung der Ausgaben in allen Ressorts eingetreten sei, daß die direkten Steuern sich aber nicht vermehrt und infolgedessen die Betriebsverwaltungen die Ausgaben-Vermehrung gedeckt hätten. Nur die Domänen-Verwaltung partizipire nicht an der sonst überall bei den Verwaltungen eingetretenen Einnahme-Erhöhung. Hier riefen die Agrarier ein verständnißinniges Bravo. Die Hoffnungen auf eine allzu rasche Förderung kultureller Aufgaben dämpfte Herr v. Miquel mit dem Hinweis, daß im allgemeinen erst für Schuldentilgung gesorgt werden müsse, ehe man an andere Ausgaben denke. Das heute geprägte und gegenüber der Hochwasser-Vorlage angewandte Miquel'sche Schlagwort, man müsse „mit Weile eilen," ist bezeichnend für seine gesammte Politik. Herr v. Miquel eilt allerdings mit Weile und treibt seine Mitminister zu derselben Gangart. Es ist aber die Miquel'sche „Eile" bei der allbekannten reichlichen Anwendung von „Weile" schon allmälig zum langsamen Schritt geworden. Als sein finanzpolitisches Ideal bezeichnete Miquel sehr stark die möglichste Erreichung von Durchschnittsverhältnissen und die Bildung von starken Reserven für schlechte Jahre — also eine Art Aufspeicherungsmethode à la Joseph in Aegypten! Nichts ist kennzeichnender für den fiskalischen Charakter der Miquel'schen Finanzmethode als dieses Ideal, unter dem die „Kulturaufgaben" eben immer zu leiden haben werden. Daß für diese manches gethan worden ist, wie es der Minister mit stolzer Genugthuung hervorhob, kann natürlich nicht geleugnet werden — wozu hätten wir denn sonst auch einen Kultusminister? — aber eben so wenig kann man in Abrede stellen, daß für Schulen, Volksbelehrung, Verkehrsförderung, Arbeiterwohlfahrt, Kunst und Wissenschaft noch unendlich viel zu thun übrig geblieben ist. In der Pflege dieser idealen und materiellen Güter fehlt es eben an dem nöthigen System in Preußen.

Im Herrenhause berieth man eingehend den Antrag Ratibor auf Bereitstellung von Mitteln zur Verbesserung der Hochwasser-Abflußverhältnisse, und im Reichstage setzte man die Civilprozeß-Debatte fort, wobei es sich hauptsächlich um die Frage drehte, ob die Erhöhung der Revisionssumme für Civilstreitigkeiten vor dem Reichsgericht angebracht sei oder nicht. Die Redner der Linken verhielten sich hier durchweg entschieden ablehnend.

Der preußische Staatshaushalt

schließt mit 2,187,527,384 M. Einnahmen ab. Die ordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 2,055,891,380 M., die außerordentlichen auf 131,636,004 M., zusammen 2,187,527,384 M. Gegen das Jahr 1897/98 zeigen die Einnahmen ein Mehr von 141,495,999 M., die ordentlichen Ausgaben ein Mehr von 100,031,111 M., die außerordentlichen ein Mehr von 41,464,888 M.

Die einzelnen Einnahmezweige weisen auf: für das Landwirthschaftsministerium 88,129,004 M., also ein Mehr gegen das Vorjahr von 2,998,390 M.; für das Finanzministerium 330,688,620 M., also ein Mehr von 11,224,790 M.; für das Handelsministerium 134,797,310 M., also ein Mehr von 7,603,747 M.; für das Arbeitsministerium 1,209,717,256 M., die Mehreinnahme beträgt 91,362,617 M. — Die Dotationen und die allgemeine Finanzverwaltung weisen 315,088,892 M. auf, also ein Mehr von 20,993,902 M. Die Staatsverwaltungseinnahmen weisen für das Staatsministerium 4,078,363 M. auf, also ein Mehr von 387,116 M., das Ministerium des Auswärtigen 4600 M.; das Finanzministerium 2,126,430 M., also weniger 293,351 M. Das Arbeitsministerium hatte eine Einnahme von 9,629,000 M., also eine Mehreinnahme von 3,435,200 M.; für das Handelsministerium 2,612,076 M., ein Mehr von 291,617 Mark. Das Justizministerium 68,618,500 M., also ein Mehr von 1,911,300 M. Das Ministerium des Innern 13,099,184 M., also ein Mehr von 160,896 M. Das Landwirthschaftsministerium 4,578,046 M., Mehreinnahme 99,060 M.; das Kultusministerium 4,572,688 M., Mehreinnahme 1,320,806 M; das Kriegsministerium 300 M.

Die dauernden Ausgaben weisen für Betriebs-, Erhebungs- und Verwaltungskosten bei dem Landwirthschaftsministerium 44,660,320 M. auf, Mehreinnahme 2,551,120 M.; bei dem Finanzministerium 121,980,090 M., Mehrausgabe 3,380,050 M.; bei dem Handelsministerium 118,522,731 M., Mehrausgabe 5,472,769 M.; bei dem Arbeitsministerium 693,897,782 M., Mehrausgaben 59,470,697 M. Die Dotationen und die allgemeine Finanzverwaltung weisen dauernde Ausgaben 625,180,642 M. auf, Mehrausgabe 11,851,165 M. Für die Staatsverwaltungsausgaben betragen dauernde Ausgaben bei dem Staatsministerium 734,169 M., ein Mehr von 597,400 M. Bei dem Ministerium des Auswärtigen 551,300 M., bei dem Finanzministerium 91,395,047 M., Mehrausgabe 12,257,737 M., bei dem Arbeitsministerium 29,053,432 M., also mehr 4,429,977 M. Bei dem Handelsministerium 8,932,573 M., also ein Mehr von 1,209,881 M., bei dem Justizministerium 103,145,000 M., Mehreinnahme 5,999,000 M. Bei dem Ministerium des Innern 60,259,739 M., also mehr 2,723,929 M. Bei dem Landwirthschaftsministerium 20,877,014 M., mehr 2,179,388 M. Bei dem Kultusministerium 129,958,014 M., mehr 12,421,257 M. Bei dem Kriegsministerium 137,527 M., mehr 2215 M.

Von außerordentlichen Ausgaben entfallen auf das Staatsministerium 100,000 M., mehr 2300 M., auf das Finanzministerium 987,500 M., weniger 89,500 M., auf das Arbeitsministerium 97,235,837 M., mehr 30,219,677 M. Auf das Handelsministerium 1,354,000 M., weniger 148,600 M., auf das Justizministerium 6,261,300 M., mehr 1,454,000 M., auf das Ministerium des Innern 1,374,200 M., mehr 211,000 M. Auf das Landwirthschaftsministerium 8,125,485 M., mehr 1,250,025 M. Auf das Kultusministerium 16,193,282 M., mehr 8,563,976 M., auf das Kriegsministerium 30,000 M., weniger 7000 M.

Die Betriebsergebnisse der Eisenbahnen.

Dem Abgeordnetenhause ist am Mittwoch der Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die Ergebnisse des Betriebes der preußischen Staatseisenbahnen im Jahre 1896/97 zugegangen.

Man ersieht aus der Nachweisung, daß von 1887 bis 1897 die mittlere Betriebslänge der preußischen Staatseisenbahnen von 22,347 auf 27,523 Kilometer gestiegen ist. In derselben Zeit ist die Zahl der Lokomotiven von 8618 auf 11,008, die der Personenwagen von 13,503 auf 19,585, die der Güterwagen von 169,088 auf 237,334 gestiegen.

Die Gesammtzahl der bei der Staatseisenbahnverwaltung beschäftigten Beamten und Gehilfen im mittleren Dienst hat im Berichtsjahre eine Zunahme um 1470 erfahren und erreichte die Summe von 109,204 Personen. Aber trotz der absoluten Zunahme der Beamtenzahl ist relativ ein Rückgang eingetreten. Von den Beamten waren etatsmäßig angestellt im Jahre 1895/96 89,29, im Jahre 1896/97 88,62 Prozent. Die Zahl der Arbeiter und Hilfskräfte ist von 179,428 auf 188,262 gestiegen.

Die tägliche Dauer des planmäßigen Dienstes betrug bei 14,911 Beamten oder Hilfspersonen mehr als 12 bis 16, bei 12,279 mehr als 13 bis 14, bei 4272 mehr als 14 bis 15, bei 3690 mehr als 15 bis 16 Stunden. Den stärksten Antheil an diesen Zahlen haben das Lokomotivpersonal, das Zugbegleitungspersonal, die Bahnwärter und die Weichensteller. (Wie häufig noch über die planmäßige höchste Dauer hinausgegangen wird, ist aus dem Bericht nicht zu ersehen. Man erfährt es mitunter aus öffentlich verhandelten Prozessen.)

Die Betriebsunfälle sind von 1485 im Jahre 1895/96 auf 1760 im Jahre 1896/97 gestiegen, von 0,15 auf 0,17 auf eine Million Wagenachsenkilometer aller Art. Auch die Zahl der im Betriebe verunglückten Personen hat sich vermehrt, von 1244 auf 1429. Da indessen das Berichtsjahr am 31. März schließt, kommen in dieser Ziffer die Unfälle des vergangenen Sommers und Herbstes noch nicht zum Ausdruck. Auf Grund der Haftpflichtgesetze hatte die Verwaltung für Verunglückungen im Bahnbetriebe an einmaligen Abfindungen 1895/96 206,105, 1896/97 266,989 M., an fortlaufenden Zahlungen 1895/96 2,679,612, 1896/97 2,723,176 M. zu leisten.

So viel Klagen über die Unsicherheit des Personenverkehrs und die Unzulänglichkeit der Betriebsmittel im Güterverkehr erhoben werden, so viel Freude hat der Finanzminister an den Betriebsergebnissen. Denn der Gesammtüberschuß der Eisenbahnverwaltung ist von 469,468,689 auf 503,899,060 M. gestiegen, von 6,75 auf 7,15 Proz. des im mittleren Jahresdurchschnitt verwendeten statistischen Anlagekapitals, von 17,375 auf 18,276 M. auf ein Kilometer mittlerer Betriebslänge. Das ist eine Steigerung um 902 M. auf das Kilometer oder um 5,19 Proz. Ueber den Etatsvoranschlag hinaus hat die Verwaltung 63,761,260 M. Ueberschuß oder 14,49 Proz. mehr erzielt.

Herr v. Miquel freut sich, das Publikum seufzt!

Parlamentarisches.

* Das Lob des Eisenbahn-Etats singt die „Post." Sie schreibt:

„Merkwürdigerweise scheint man an der Börse aus der Thronrede geschlossen zu haben, daß beträchtliche Aufwendungen für die Erweiterung der Eisenbahn-Anlagen und die Vermehrung von Betriebsmitteln nicht in Aussicht stehen. Es scheint sich aus dieser Annahme eine gewisse Mißstimmung entwickelt zu haben, welche auf die Kurse der Eisen- und Kohlenwerthe gedrückt hat. Die Thronrede giebt zu einer solchen Annahme aber keinen Anlaß, und der Eisenbahnetat enthält beträchtliche Mehrforderungen für die bezeichneten Zwecke. Man wird daraus ersehen, daß für die Unterhaltung, Erneuerung, Ergänzung, Erweiterung und Vermehrung der baulichen Anlagen und Betriebsmittel darin mehr als 300 Millionen Mark bereitgestellt werden. Die Positionen des Ordinariums für die bezeichneten Ausgaben sind im zusammen nahezu 25 Millionen Mark höher als im Vorjahre, und außerdem wird in dem Extra-Ordinarium die ganz ungewöhnlich hohe Summe von 70 Mill. Mark für die Erweiterung der stehenden Anlagen und die Vermehrung der Betriebsmittel ausgebracht. Allein für die Vermehrung des rollenden Materials werden 25 Millionen Mark, also mehr als doppelt so viel als in dem laufenden Etat, in Aussicht genommen. Die deutsche Industrie hat daher nicht den mindesten Anlaß zur Besorgniß; im Gegentheil — die Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung stellen ja auch in dem Jahre 1898 noch erheblich größere Lieferungen und Arbeiten für Staatszwecke in Aussicht, als in irgend einem früheren Jahre.

München, 12. Jan. Die Kammer der Abgeordneten berieth heute den Eisenbahn-Etat. Dabei fragte Scherm (Soz.) an, wie man sich in bayrischen Regierungskreisen zu der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980113013/fragment/page=0001

zielbewußten preußischen Eisenbahn-Politik verhalte, die darauf ausgehe, sich nach und nach alle deutschen Bahnen anzugliedern. Schon jetzt habe Preußen durch den Ankauf der hessischen Ludwigsbahn einen Fuß nach Süddeutschland gesetzt. Weitere Bahnen würden folgen. Minister v. Crailsheim erwiderte, die Reichseisenbahn-Politik sei schon vor Jahren hier erörtert worden, und die bayrische Regierung habe damals ihren Standpunkt genau festgelegt. „Wir denken nicht daran," so fuhr der Minister etwa fort, „die bayrischen Eisenbahnen an Preußen oder das Reich abzugeben. Es ist aber durchaus kein Anzeichen vorhanden, daß Preußen vorhätte, die bayrischen Eisenbahnen an sich zu ziehen. Aeußerungen dieser Art in der Presse bewesen noch nicht, daß derartige Absichten in Preußen wirklich vorhanden sind. Kein größerer politischer Fehler könne gemacht werden, als wenn die Selbständigkeit der einzelnen Staaten in Bezug auf die Eisenbahnen angetastet werde. Hessen habe aus freier Entschließung jenen Schritt gethan und zwar speziell aus finanziellen Gründen. Unsere Beziehungen zu den preußischen Eisenbahnen sind die denkbar freundlichsten."

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angesichts der Häufung der Eisenbahnunfälle in der letzten Zeit, insbesondere des wiederholten Versagens der Bremsvorrichtungen, eingehende Untersuchungen in dieser Richtung vornehmen lassen. Es wird darüber jetzt berichtet:

Bei der Bereisung der Direktionsbezirke haben die Kommissare des Ministers festgestellt, daß vielfach die Vorschriften für den Gebrauch und die Unterhaltung der Luftdruckbremse (in Gebrauch ist das System Westinghouse, das sich vorzüglich bewährt hat) nicht genügend bekannt sind oder zu wenig beachtet werden. Insbesondere ist beobachtet worden, daß die Lokomotivführer vielfach mit zu großer Geschwindigkeit in die Stationen einfahren und vor der Einfahrt nicht immer von der Wirksamkeit der Bremseinrichtungen in vorgeschriebener Weise sich Ueberzeugung verschaffen, daß die Bremsprobe auf den Anfangsstationen und den Zwischenstationen, auf denen eine Aenderung der Zugbildung vorgenommen wurde, nicht immer ausgeführt wird, daß das Ab- und Ankuppeln der Fahrzeuge oft nicht mit der nöthigen Sorgfalt ausgeführt wird, so daß dabei Schnellbremsungen entstehen ꝛc. Merkwürdigerweise hat sich auch gezeigt, daß das Stations-, Zug- und Lokomotivpersonal über die durch Ministerialerlaß genau festgesetzte Anzahl der Achsen ohne durchgehende Bremseinrichtung, die an den Schluß von Zügen mit durchgehender Bremse gestellt werden dürfen, nicht genügend unterrichtet war! . . . „Infolgedessen muß mit dem größten Nachdruck darauf hingewirkt werden, daß die für die Betriebssicherheit so überaus wichtigen Bremseinrichtungen sich stets im besten Zustande befinden und die für ihren Gebrauch und ihre Unterhaltung gegebenen Vorschriften auf das Peinlichste beachtet werden. Insbesondere werden die Vorstände der Maschineninspektionen durch häufige Besichtigung der Züge den Zustand der Bremseinrichtungen festzustellen und sich davon zu überzeugen haben, daß die Vorschriften befolgt werden und die Beamten mit den Vorschriften bekannt sind." . . . Zum Schluß macht der Minister darauf aufmerksam, daß es unstatthaft ist, den die Züge begleitenden Wagenwärtern andere Arbeiten (z. B. Hilfe bei Schaffnerdiensten usw.) zu übertragen, durch die sie von den ihnen obliegenden Dienstfunktionen — Beaufsichtigung des betriebssicheren Zustandes des Zuges, der Heizung, Beleuchtung desselben usw. — abgehalten werden können.

* Ueber die für Berlin geplanten Reformen der Kriminalpolizei will ein berliner Lokalberichterstatter folgende Einzelheiten erfahren haben:

Das Polizeipräsidium beabsichtigt, je zwei Polizeireferenten, zu denen schon jetzt je zwei Kriminalschulleute gehören, einen Kriminalwachtmeister ständig zuzuerteilen. Der Kriminalwachtmeister hat die Leitung für alle kriminalistischen Ermittelungen in den beiden ihm unterstellten Revieren. Er tritt hauptsächlich bei schwereren Vergehen in Thätigkeit und arbeitet mit seinen vier Untergebenen selbständig wie ein Kommissar. Die Bezirks-Kriminalwachtmeister haben in dem Mittelpunkt ihres Reviers Wohnung zu nehmen, und die einzelnen Beamten sollen möglichst dauernd in dem Bezirk bleiben, damit sie Gelegenheit bekommen, die Einwohner der betr. Reviere nach Möglichkeit kennen zu lernen. Hierdurch würden die betr. Beamten in Ermittelungsfällen bedeutend leichter arbeiten. Die Kriminalwachtmeister, deren für Berlin rund 50 gebraucht werden, sind aus den Exekutivbeamten der gegenwärtigen Kriminalpolizei zu entnehmen, während bei dieser der Sollbestand durch neuanzustellende Beamte ersetzt wird. Da die Durchführung der Reform eine Erhöhung des ständigen Polizeietats um ca. 120,000 M. verursacht, so muß natürlich der Landtag seine Zustimmung zu derselben geben. Sobald diese ertheilt, wird dann mit der Reform begonnen werden. Sie soll allmählig durchgesetzt werden, dürfte jedoch kaum vor Mitte 1899 beendet sein.

Das ist ja alles ganz nett. Aber glaubt man denn wirklich, daß in dem Mangel an Kriminalwachtmeistern der Grund des Uebels sitzt? Dieser liegt wo anders, er liegt in dem ganzen System, das sich aus zu viel Bureaukratie und zu viel Schneidigkeit zusammensetzt.

* Der gesammte Handel mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen, sowie das Abhalten von Schweine- und Viehmärkten mit Ausnahme der Pferdemärkte ist durch Landespolizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Potsdam für den ganzen Regierungsbezirk bis zum 1. März d. J. verboten worden, da der Umfang der in letzterem herrschenden Maul- und Klauenseuche in letzter Zeit so erheblich geworden ist, daß zur Abwehr und Unterdrückung derselben jetzt die schärfsten sanitätspolizeilichen Maßnahmen getroffen werden müssen.

* Freiherr von Lützow, bekannt aus dem Leckert-Lützow-Prozeß, hatte ein Gnadengesuch um Erlaß des Restes seiner Strafe eingereicht. In dem Bescheide, der ihm darauf geworden, heißt es:

„. . . Ihr Gnadengesuch vom 9. November cr. ist auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Sr. Excellenz dem Herrn Justizminister und von letzterem an mich zur Prüfung und weiteren Veranlassung abgegeben worden. Nach Prüfung Ihres Gesuches finde ich im Hinblick auf die Lage der Sache keine Veranlassung, Ihre Begnadigung und insbesondere eine Kürzung der Strafdauer von Amtswegen zu befürworten. Ihr Gesuch ist daher abgelehnt. Berlin, 28. Dez. 1897.
(gez.) Drescher, Ober-Staatsanwalt."

Parteinachrichten.

* Die Kämpfe zwischen dem Bund der Landwirthe und den Nationalliberalen in Hannover bieten ein besonderes Interesse, weil diese Provinz bis in die letzten Jahre hinein als eine Domäne der letztgenannten Partei galt. Wie erinnerlich, hat der bei Berathung der Recke'schen Vereinsgesetznovelle aus der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses ausgeschlossene und dadurch zu einer gewissen Berühmtheit gelangte Abg. Schoof, ein Freund des Herrn Diederich Hahn, seinerzeit gegen seinen Fraktionsgenossen Wamhoff gearbeitet, wobei er das geflügelte Wort aussprach: „Wamhoff kann' we nich bruken." Diese Minderheit scheint jetzt noch fortgesetzt zu werden. Das geht wenigstens daraus hervor, daß eine große Wählerversammlung in Bersenbrück, die vorwiegend von Landwirthen besucht war, sich mit dem Standpunkt des Abg. Wamhoff in wirthschaftlicher und politischer Beziehung voll einverstanden erklärte.

* Wir werden darauf aufmerksam gemacht, schreibt die „Natl. Corr.," daß der in Homburg-Kusel von den Nationalliberalen und dem Bunde der Landwirthe aufgestellte Reichstagskandidat Gutsbesitzer Schmitt-Reichenbach in der Kammer der Abgeordneten zu München als liberaler Abgeordneter seinen Sitz, hat und zwar in einer Vereinigung, die von Herrn v. Fischer bis zum Frhrn. v. Stauffenberg reicht.

Kolonialnachrichten.

* Die „Times" meldet aus Kapstadt, daß von der Eisenbahn von Swakopmund in das Innere von Deutsch-Südwestafrika jetzt eine Strecke von 15 Meilen vollendet ist.

Heer und Marine.

* S. M. S. „Nixe" ist am 12. Januar von Kamerun nach Sao Thomé (Westafrika) in See gegangen.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

15. Sitzung vom 12. Januar, 2 Uhr.

Das Haus ist nur schwach besetzt.
Am Bundesrathstisch: Staatssekretär Nieberding.
Die schleunigen Anträge der Abgg. v. Kardorff und Auer auf Einstellung der gegen die Abgg. Meyer-Danzig und Stadthagen schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Session werden ohne Debatte angenommen.

Die erste Berathung der Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafgerichts- und zur Civilprozeßordnung wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **v. Buchka** (k.) ist nicht mit der Ansicht einverstanden, daß man ohne weiteres die Vorlage in Bestimmungen scheiden könne, die als Konsequenz des Bürgerlichen Gesetzbuches zu betrachten und deshalb anzunehmen seien, und in Bestimmungen, welche nur nützlich, aber nicht nothwendig seien. Es seien vielmehr recht wichtige Fragen in der Vorlage geregelt worden und er hoffe, daß es gelingen werde, sie noch in dieser Session zustande zu bringen. Redner werde sich sodann gegen die Ausführungen des Abg. Rinteln gegen die Civilprozeßordnung und betont, daß ihre Vorzüge gegen die alte preußische Gerichtsordnung doch unbestreitbare seien. Die Verbesserung der Stellung der Rechtskonsulenten erkenne er gern an, da damit einem wirklichen Bedürfniß entsprochen werde. Wenn man diese Leute überhaupt zulasse, müsse man sie auch von der Willkür der Richter unabhängig machen und vielleicht dafür einen Befähigungsnachweis einführen. Mit der Einschränkung des Anwaltszwanges durch Einführung des Vortermins sei er einverstanden und die Parteien werden es wohl auch sein. Die Erhöhung der Revisionssumme von 1500 auf 3000 Mark müsse er namens seiner Partei ablehnen. Es seien nicht viele Leute in der Lage, Prozesse über 3000 M. zu führen, und damit würde eine erhebliche Rechtsunsicherheit geschaffen werden. Bezüglich der Einschränkung des Kreises der nicht pfändbaren Sachen wünsche er einige Abänderungen, so sollte in landwirthschaftlichen Betrieben die Zuziehung eines Sachverständigen obligatorisch sein, wenn die Schuldsumme 500 M. übersteige (die Vorlage sagt „tausend Mark"). Auch bei Handwerkern sei analog zu verfahren. Der Ueberweisung des Entwurfs an die Kommission stimme er zu. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Haase** (Soz.) hält die Reform der Civilprozeßordnung für ganz unzulänglich. Namentlich das Gerichtskostengesetz sei verbesserungsbedürftig, da die jetzigen hohen Kosten viele von der Beschreitung des Rechtsweges abhalten. Daß die Regierung die Stellung der Rechtskonsulenten fixiren wolle, sei lobenswerth, nicht aber, daß man ihre Zulassung in das Belieben der Justizverwaltung stellen wolle. Die Bestimmungen über die schleunige Räumung der Wohnungen durch die Miether seien nicht gut gefaßt und geben anscheinend auch die Intentionen der Regierung nicht. Auf dem Gebiete des Entmündigungswesens beständen schwere Mißstände, wie zahlreiche Vorfälle der letzten Zeit bewiesen. Die Zuziehung des Laienelements zum entscheidenden Richterkollegium sei hier dringend nothwendig. Die Einschränkung des Kreises der pfändbaren Gegenstände sei ein guter Schritt vorwärts, genüge aber noch nicht. Am besten wäre es, den amerikanischen Weg zu beschreiten, daß der Schuldner zuerst Gegenstände bis zu einem bestimmten Werthe für sich besitzen dürfe, ehe der Verkauf der übrigen stattfände. Der Staat habe ein Interesse daran, daß nicht so viele Existenzen völlig vernichtet werden. Ein fernerer Uebelstand sei es, daß die Gerichtsvollzieher die gepfändeten Gegenstände zu jedem Preise veräußern dürfen. Hier müsse ein Mindestgebot festgesetzt werden. Redner empfiehlt Verbesserung der Berufung gegen die Urtheile der Gewerbegerichte, bei denen das Laienelement sich sehr bewährt habe. Seine Partei werde mitwirken, die schweren Mißstände der Civilprozeßordnung zu beseitigen. (Beifall links.)

Abg. **Trimborn** (Ctr.) vertritt einen Theil des Centrums gegen den Abg. Rinteln, der die Civilprozeßordnung für eine Verbesserung des Gerichtsverfahrens halte, obwohl er auch öfter Heimweh nach der alten preußischen Gerichtsordnung habe. Diese kehre aber doch nicht zurück und so müsse man danach trachten, die Civilprozeßordnung organisch fortzubilden und zu reformiren. Bei der Anwendung der Civilprozeßordnung komme es wie bei allen Dingen auf die Personen an und zwar sowohl auf einen gewandten Vorsitzenden als auf einen tüchtigen Rechtsanwalt. Das Gerichtskostenwesen verträge noch mehrfache Reformen. Bezüglich des Instituts der Rechtskonsulenten müsse man sich davor hüten, es zu verwegen und dadurch den Rechtsanwaltstand zu schädigen. Die vorgeschlagenen Bestimmungen halte er für nicht gut gefaßt. Mit dem Vortermin könne er sich nicht befreunden, weil er zur Verschleppung beitragen werde, ebensowenig mit der Erhöhung der Revisionssumme, obwohl er die Ueberlastung des Reichsgerichts nicht verkenne. Wir müssen uns bemühen, das Ansehen des Reichsgerichts dadurch zu heben, daß wir es zwingen, sich auf die rein rechtliche Seite der Sache zu beschränken. Die Bestimmungen über die nichtpfändbaren Sachen gehen ihm nicht weit genug. Er hoffe, daß die Arbeiten der Kommission gedeihliche sein werden.

Staatssekretär **Nieberding**: Die Frage der Entlastung des Reichsgerichts sei sowohl vom Vorredner wie von den übrigen Rednern so eingehend behandelt worden, daß er darüber auch noch einige Worte sagen wolle. Die Reichsjustizverwaltung sei nur mit Widerstreben an die Beschränkung der Kompetenz des Reichsgerichts herangetreten, indem sie die Erhöhung der Revisionssumme auf 3000 M. vorschlug. Das Reichsgericht arbeite jetzt mit 6 Civil-Senaten, die sämmtlich vollauf beschäftigt seien. Fast könne man von einer Ueberlastung reden, die den Charakter der Verschleppung trage. Die Zahl der am Jahresschluß unerledigten Sachen wachse bedenklich und stelle das beste Zeichen für die Unzulänglichkeit dar. Die Belastung der einzelnen Richter sei um 25 Proz. gestiegen. Nach irgend einer Richtung müsse eine Abhilfe geschaffen werden, danach habe das Reichsgericht selbst wiederholt gedrungen. Wie werde es nun erst werden, wenn das neue Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft getreten sei. Dann werde die Zahl der Geschäfte des Reichsgerichts sicher sich bedeutend erhöhen, da sich bei der Einführung des neuen Rechtes ohne Zweifel viele Streitfragen ergeben werden. Es müßten wahrscheinlich 2 bis 3 neue Civil-Senate geschaffen werden, was aber zu einer Reihe Bedenken Veranlassung gebe. Er habe sich wegen all dieser Fragen mit dem Präsidenten des Reichsgerichts in Verbindung gesetzt, welcher sich seinerseits mit den Präsidenten der Civilsenate berathen habe. Einstimmig haben diese hohen Richter die jetzigen Zustände als unhaltbar erklärt und ebenfalls einstimmig als einziges Mittel der Abhilfe die Entlastung des Reichsgerichts durch Erhöhung der Revisionssumme bezeichnet. (Hört!) Er hoffe, daß man über diese Frage zu einer Verständigung gelangen werde.

Abg. **Lenzmann** (fr. Vp.): Alle Redner stimmen darin überein, daß unsere jetzige Civilprozeßordnung nichts taugt und Reformen dringend nothwendig seien. Die jetzt vorgeschlagenen Abänderungen seien nur als kleine Abschlagszahlung auf das große Reformwerk zu betrachten. Aber sicher ließen sich noch mehr Uebelstände schon bei dieser Vorlage beseitigen, welche in der Praxis seit Erlaß der Civilprozeßordnung hervorgetreten seien. Namentlich seien die Bestimmungen über die Entmündigung reformbedürftig und er möchte diese Reform nicht auf die Zukunft verschieben, wie Herr v. Cuny vorschlage, sondern möglichst bei dieser Vorlage erledigen. Bedauerlich sei das Hineintragen des fiskalischen Gesichtspunktes in dieses Gesetz, wie es sich bei der Erhöhung der Revisionssumme kundthue. Außerdem mache sich eine Animosität gegen den Anwaltstand in der Vorlage bemerklich. Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte sollten doch in der Rechtspflege durchaus gleichwerthig sein. Auch das Publikum dürfe vom Gerichtshofe nicht in der Art behandelt und eingeschüchtert werden, wie es oft geschehe. Daraus entspringe zum Theil das Mißtrauen gegen die Rechtspflege. Die Ueberlastung des Reichsgerichts leugne er nicht, aber ihr ließe sich durch Vermehrung der Civilsenate und der Richterstellen leicht abhelfen. Das koste aber Geld, und deshalb wolle es die Regierung nicht, sondern beschränke lieber die Kompetenz des Reichsgerichts. Weshalb sollen statt sechs nicht neun Senate da sein? 1500 M. Revisionssumme sei willkürlich und ebenso willkürlich sei die Erhöhung auf 3000 M.

Gegen den Vortermin habe er entschiedene Bedenken, namentlich dürfte derselbe von den Richtern nicht zur Regel gemacht werden, sonst könne leicht die Rechtssicherheit gefährdet werden. Er sei mit der Regierung einverstanden, daß die Rechtskonsulenten der Willkür des einzelnen Richters entzogen werden, aber die Lösung der Frage in der Vorlage sei eine unrichtige, weil sie die Rechtskonsulenten der Willkür der Justizverwaltung überantworte. Lieber möge man ein Examen für Rechtskonsulenten einführen, aber andererseits würde die Legalisirung des Konsulentenstandes ein schwerer Schlag gegen den Anwaltstand sein, schwerer als der sog. Assessorenparagraph. Vielleicht könne man die Rechtskonsulenten auf kleinere Orte beschränken, wo kein Anwalt vorhanden sei. Als Ausgleich sei auch zu empfehlen, wenn alle Anwälte, welche bei Amtsgerichten zugelassen seien, auch ohne weiteres bei den Landgerichten zugelassen werden.

Staatssekretär **Nieberding** bestreitet, daß fiskalische Rücksichten bei diesem Gesetze maßgebend gewesen seien und daß der preußische Finanzminister einen Einfluß auf einzelne Bestimmungen gehabt habe. Mit keiner Finanzstelle sei auch nur Fühlung bei diesem Gesetz genommen worden, am wenigsten bei der Erhöhung der Revisionssumme. Lediglich juristische Erwägungen seien ausschlaggebend gewesen.

Hierauf wird Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Antrag des Centrums auf Ergänzung des Strafgesetzbuchs (sog. lex Heinze).

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 12. Jan., 12 Uhr.

Das Haus ist sehr gut besetzt.
Am Ministertische: Dr. v. Miquel u. a.
Eingegangen: Rechnungssachen und die Denkschrift über Stand der Betriebssicherheit auf den preußischen Eisenbahnen.

Zu Ehren der in der Zwischenzeit verstorbenen Abgeordneten erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidiums.

Abg. **Stengel** (ft.) schlägt vor, das Amt eines Präsidenten wieder dem Abg. v. Köller anzuvertrauen.

Präsident der vorigen Session **v. Köller** erklärt, er sei nach langen Erwägungen zu dem Schlusse gelangt, daß er nicht mehr das Amt eines Präsidenten übernehmen könne. Er bitte, dies Amt jetzt auf jüngere und rüstigere Schultern legen zu wollen. (Rufe des Bedauerns.)

Abg. **v. Heereman** (Ctr.): Im Namen des Hauses handle ich, wenn ich Ihnen, Herr v. Köller, den Dank des Hauses ausspreche für die Ruhe, Gerechtigkeit, Sicherheit und die große Geistesschärfe, mit der Sie innerhalb Ihrer fast 20jährigen Präsidentschaft die Leitung geführt haben und wodurch Sie sich die Anerkennung des ganzen Hauses erworben haben. Ich füge noch hinzu, daß uns nicht nur dieses Gefühl Ihnen gegenüber erfüllt, sondern auch noch das Ihrer Persönlichkeit geltende Gefühl der Verehrung und Liebe (Beifall), das Ihrem einfachen würdigen Wesen und Ihrer liebenswürdigen Freundlichkeit allen Abgeordneten gegenüber gilt. Der leise Humor, mit dem Sie die Verhandlungen geleitet haben, verdient noch besondere Anerkennung. Ich spreche Ihnen den herzlichsten Dank des ganzen Hauses aus. (Großer Beifall.)

Präsident der vorigen Session **v. Köller**: Ich danke Ihnen für diese freundlichen Worte. Ich bin gerne bereit, als Mitglied dieses Hauses noch so lange mitzuwirken, als meine Kräfte es mir gestatten.

Darauf findet durch Zettelwahl die Wahl des neuen Präsidenten statt.

Gewählt wird zum Präsidenten Abg. v. Kroecher (kons.), welcher von 330 abgegebenen Stimmzetteln 317 erhalten hat. Von den übrigen 13 Stimmzetteln waren 12 unbeschrieben und einer lautete auf den Abg. v. Köller.

Abg. **v. Kröcher** nimmt die Wahl dankend an und verspricht das Vertrauen der Majorität zu rechtfertigen und das der Minorität zu erwerben.

Zum ersten und zweiten Vicepräsidenten wurden durch Zuruf die Vicepräsidenten voriger Session, die Abgg. Frhr. v. Heereman (Ctr.) und Dr. Krause (nl.) gewählt.

Zu Schriftführern werden ebenfalls durch Zuruf wiedergewählt die Abgg. Bode, von Detten, Imwalle, Dr. Irmer, Worczewski, Weyerbusch, Dr. von Jazdzewsky und Jürgensen.

Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Vorlegung des Etats durch den Finanzminister.

Minister **v. Miquel**: Der neue Etat balanzirt in Einnahmen und Ausgaben mit 2,187,527,384 M. Es finden in demselben Steigerungen in allen Ressorts, namentlich im Extraordinarium statt, wie wir sie vorher nie gekannt haben. Redner wirft sodann einen Rückblick auf die finanzielle Entwickelung der Jahre 1890/91—1898/90 und erklärt, es habe nach 1890 trotz sparsamer Wirthschaft nicht verhindert werden können, daß die Ausgaben in stärkerer Progression gewachsen seien, als die Einnahmen. Das sind Verhältnisse, die zu denken geben. Durch die großen Ausgaben für kulturelle Zwecke aus der Generalstaatskasse wird die Gefahr einer wachsenden Centralisation unserer ganzen Finanzverhältnisse immer größer. Dazu kommen jetzt noch weitere Ausgabesteigerungen. So werden noch zur Aufbesserung der Geistlichen etwa 5 Millionen gefordert werden und größere Ausgaben für Flußregulirungen und Wasserbauten. Bei den Eisenbahnen ist eine Ausgabesteigerung im Ordinarium um 50 und im Extraordinarium um 27 Mill. vorgesehen. Während meiner Amtszeit sind die Summen im Extraordinarium von $2\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$, auf 6 Prozent der gesammten Staatsausgabe gestiegen. Man hält sich dadurch Mittel für schlechte Zeiten in Reserve, denn die Summen des Extraordinariums werden nicht immer verbraucht, sondern in reichen Jahren gespart und auf magere Jahre übertragen. Es ist nicht zu leugnen, daß sich unsere Finanzverhältnisse in überraschender Weise gebessert haben. Im Jahre 1896/97 haben wir einen Ueberschuß von $95\frac{1}{2}$ Millionen ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980113013/fragment/page=0002

habt, so daß wir ca. 70 Millionen zur extraordinären Schuldentilgung benutzen können. Die Ergebnisse der Einkommensteuer zeigen, daß man jetzt bereits dem Zustande nahe gekommen ist, wo man annehmen kann, daß richtig eingeschätzt wird. Es werden also hier keine wesentlichen Mehreinnahmen mehr zu erwarten sein. Der Ueberschuß des laufenden Jahres 1897/98 wird von uns auf etwa 85 Millionen geschätzt. Von allen Einnahmen haben abgenommen nur die Reinerträge der Domänenverwaltungen. (Hört! hört! rechts.) Alle übrigen Verwaltungen haben Ueberschüsse.

Wir haben jetzt den Grundsatz angenommen, alle Domänen gewissermaßen als ein einziges Grundstück anzusehen und demgemäß zu bewirthschaften. Redner geht sodann auf Einzelpositionen des neuen Etats näher ein und macht besonders darauf aufmerksam, daß im Eisenbahnetat große Mittel für Neuanschaffungen eingestellt seien. Zum ersten male ist in diesen Etat ein Dispositionsfonds von 5 Millionen eingestellt zum Zweck des Grunderwerbs zu Eisenbahnzwecken. Man will damit den Mängeln unseres Expropriationsgesetzes soweit wie möglich entgehen, dessen Revision hoffentlich auch bald einmal kommen wird. Im neuen Etat sind über 11,000 etatsmäßige Beamtenstellen neu geschaffen, was als ein großer Fortschritt angesehen werden muß. Der neu vorgesehene Fonds zu Germanisirungszwecken hat keine aggressive Tendenz gegen die Polen, sondern soll eben nur zur Unterstützung des Deutschthums im Osten dienen. Im neuen Etat ist auch eine Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigungen für Landräthe vorgesehen, wodurch eine alte berechtigte Forderung erfüllt wird. Ferner sind zwei neue staatliche Polizeiverwaltungen in Schöneberg und Kiel eingeführt. Große Mittel sind auch für Meliorationszwecke aller Art in den neuen Etat eingestellt worden. Ein Posten von 100,000 M. ist ausgeworfen zu Versuchen an den Quellen bezüglich der Hochwasserfgefahr. Praktische Versuche sind hier sehr nothwendig, denn sonst kann man durch falsche Maßnahmen großen Schaden anrichten. (Sehr richtig! rechts.) Die Reinigung und Freihaltung der Flüsse ist ein Haupterforderniß, um eine Ueberschwemmungsgefahr zu vermeiden. Eine Vorlage, welche die dringendsten Regulirungen auf diesem Gebiete bezweckt, wird Ihnen in noch zugehen, ob noch eine weitergehende Vorlage in diesem Jahre wird an Sie kommen können, weiß ich nicht. Eine größere Summe ist auch eingestellt zur Bekämpfung der Granulose und auch zu Kunstwegen. Diese Ausgaben zu kulturellen Zwecken sind solche, die nicht durch die direkten Steuern bezahlt werden. Bemerken möchte ich hier noch, daß in Preußen auf den Kopf der Bevölkerung 5,6 M. direkte Steuern fallen, das ist so wenig, wie wohl in keinem Kulturstaat. Ich nehme nicht an, daß in den nächsten Jahren eine gleiche Ausgabesteigerung stattfinden wird, wie in den letzten Jahren mit ihren großen Ausgaben für Beamtenaufbesserungen ꝛc. Man wird daher mit Vertrauen den nächsten Jahren entgegensehen können. Mit Neuausgaben muß man allerdings vorsichtig sein. Wir sind jetzt auf der Höhe und man wird eher annehmen können, daß wir nun herunterspteigen, als daß wir noch höher steigen werden. Das Nationalvermögen ist ja bedeutend gestiegen. Wir haben überhaupt in diesem alten Abgeordnetenhause im allgemeinen eine Zeit großen Aufschwungs erlebt und ich hoffe, daß im neuen Hause gleiche Erfahrungen gemacht werden. Der preußische Staat hat mehr wie andere Staaten nöthig, stark zu sein, da ihm neben der Aufgabe der Mitwirkung am Reiche noch andere Aufgaben zugefallen sind, wie sie wohl kein anderer Staat hat. Nur ein starker Staat kann seine kulturellen Aufgaben erfüllen. Nur diejenigen Staaten sind stark, die gesunde und gute Finanzen haben. Ich bitte Sie, die preußische traditionelle Finanzwirthschaft, die Sie hier geübt haben, auch auf ihre Nachfolger zu übertragen. Dann wird es wohl stehen um unser Vaterland (Lebhafter Beifall.)

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr (1. Berathung des Etats).

Schluß 3 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem mährischen Landtage liegt vom Mittwoch folgender Bericht vor: Von tschechischer Seite werden behufs vollständiger politischer und kultureller Gleichberechtigung beider Nationalitäten Anträge eingebracht, betreffend die Aenderung der Landesordnung, Erweiterung des Wahlrechtes, Abgrenzung der Wahlbezirke nach den Nationalitäten, Vermehrung der Wahlbezirke, Aufhebung des Wahlrechtes der Handelskammer; ferner auf geheime Vornahme der Wahlen, Erlassung administrativer oder gesetzlicher Verfügungen behufs Durchführung sprachlicher Gleichberechtigung und Gleichwerthigkeit des ganzen öffentlichen Lebens; ferner ein Antrag betreffend Errichtung einer tschechischen Universität, einer tschechischen technischen Hochschule, ferner auf Verwehrung der tschechischen Staats- und Handels-Mittelschulen, Errichtung von Minoritätsschulen, sowie ein Antrag, wonach in die Volksschulen nur der Unterrichtssprache mächtige Kinder aufgenommen werden sollen. Von deutscher Seite wurde ein Antrag eingebracht auf Einführung nationaler Kurien mit dem Betorechte, Einführung des geheimen und direkten Wahlrechts in allen Kurien, Errichtung von Minoritätsschulen, Errichtung einer deutschen Universität; ferner ein Antrag auf Ausgestaltung der deutschen technischen Hochschule, sowie der Mittel- und Fachschulen, endlich ein Antrag auf Aufhebung der Sprachenverordnungen, sowie auf Regelung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden Mährens.

Das Reichsgericht zu Wien erkannte, daß durch die angefochtene Entscheidung des Ministeriums des Innern, welches sich in der Prager Straßentafelfrage anzuständig erklärte und den Rekurs des deutschen Vereins für die Stadtangelegenheiten Prags abwies, das Recht der freien Meinungsäußerung und der sprachlichen Gleichberechtigung nicht verletzt ist, dagegen sei durch die abweisliche Entscheidung des Landesausschusses das Recht des Gebrauches der nationalen Sprache verletzt.

Im steirischen Landtage zu Graz erklärte Prinz Alfred von Lichtenstein, daß die gegen den Willen der Konservativen gewählten Ausschußmitglieder aus dieser Gruppe die Wahl nicht annehmen, da sie nicht die durch einen politischen Rucksack den Konservativen zugefügte Kränkung durch Annahme der Stellen in den Ausschüssen verschärfen wollen. Das Haus beschloß hierauf, die aus der konservativen Gruppe gewählten Ausschußmitglieder von ihren Stellen zu entheben.

Frankreich.

Die republikanischen Gruppen des Senats nahmen davon Abstand, Scheurer-Kestner als Kandidaten für die Vicepräsidentschaft aufzustellen, und lassen den Mitgliedern diesbezüglich freie Hand.

Oberst Picquart erneute sein bereits vor zwei Monaten gestelltes Ansuchen, vor dem Disciplinargericht zu erscheinen.

„Daily Mail" läßt sich über Köln melden, es herrsche eine stille Aufregung auf der russischen Botschaft in Paris infolge des kursirenden Gerüchts, daß die Macht, aus deren Botschaft das berüchtigte Bordereau gestohlen sei, nicht Deutschland, sondern Rußland sei. Die russische Regierung habe Auskunft über Frankreichs Kriegsbereitschaft gewünscht; da Mohrenheim diese nicht erlangen konnte, wurde sie erkannt. Das Bordereau wurde aus der russischen Botschaft entwendet, und darauf wurde Dreyfus verhaftet.

Italien.

Die Erinnerungsfeier der Revolution von 1848 erreichte in Palermo gestern, nachdem am Dienstag die Einweihung der Ausstellung von Erinnerungsgegenständen, die Enthüllung eines Denkmals patriotischer Schriftsteller und Vorführung lebender Bilder aus der Zeit der sizilianischen Revolution stattgefunden hatte, ihren Höhepunkt. Di Rudinì war eigens zu diesem Tage nach dort gekommen. Ein gewaltiger Zug bewegte sich zum Revolutionsplatze und zum Freiheitsplatze, um ein Denkmal und eine Gedächtnißsäule einzuweihen; die Menge war von Begeisterung hingerissen. Der Prinz und die Prinzessin von Neapel wurden mit Jubel begrüßt. König Humbert sandte dem Kronprinzen eine in herzlichem Ton gehaltene Depesche etwa folgenden Inhalts: „An dem Tage, an welchem das starke und edle Volk das Jubiläum des glücklichen und ruhmreichen Kampfes um seine Freiheit feiert, ist mein Herz glücklich, doch mit der theueren Helene in seiner Mitte zu wissen, und an seiner Freude und seinen Hoffnungen theilnehmen zu sehen."

Den neuen Gouverneur von Massauah, Obersten Troya, sagte der König in der Abschiedsaudienz, er wünsche eine Beschränkung der erythräischen Grenzen, erklärte sich aber gegen eine Aufgabe Massauahs. Der Minister des Aeußern, Visconti Venosta, äußerte zu Troya, Italien müsse Massauah behalten, weil es sonst von England, Rußland oder Deutschland land besetzt werden könnte.

Spanien.

Beschäftigungslose Arbeiter drangen in San Lucar de Barrameda ein und plünderten dort die Läden; es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Nordamerika.

Nach Meldungen aus Oklahoma ist ein Trupp der Seminole-Indianer auf dem Kriegspfad. Sie haben bereits 32 Weiße getödtet; ihre Erhebung wurde dadurch veranlaßt, daß zwei Seminole-Indianer, die eines Verbrechens an einer weißen Frau beschuldigt waren, gelyncht wurden. Eine Truppe bewaffneter Bürger begiebt sich an Ort und Stelle.

Mittel- und Südamerika.

Der kubanische Ministerrath hat beschlossen, das jetzige Preßregime beizubehalten, sowie die Vertheilung von Hilfssendungen, welche aus den Vereinigten Staaten für die Be-

---

1. Ziehung der 1. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Januar 1898, vormittags.

Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

642 59 687 907 4037 [100] 233 59 344 474 83 605 13 32 705 37 822 63 999 2038 281 354 578 778 923 54 3086 64 177 221 [100] 338 510 64 690 767 89 4002 50 92 113 16 695 [150] 870 915 5045 382 68 80 [150] 310 678 824 944 [100] 69 87 6083 263 317 85 552 72 665 91 974 7136 92 295 303 39 597 652 707 83 978 99 8416 582 670 788 881 [100] 951 99 989 440 514 39 611 47 93 812 963

10022 [100] 170 217 430 52 58 551 62 793 846 11172 95 268 82 83 532 630 811 94 957 12091 147 80 407 750 878 13022 55 146 87 388 615 38 65 887 [150] 14005 54 519 677 [100] 710 13 812 15007 80 164 82 217 309 91 [100] 3 16036 111 209 302 20 95 613 18 864 [100] 90 51 17116 310 477 555 81 98 685 710 835 69 938 [150] 18082 225 384 485 711 852 55 57 941 80 87 19024 48 395 575 84 791 949 84

20000 [100] 213 421 545 697 733 34 [150] 95 [100] 21004 271 333 451 525 77 687 747 82 801 62 963 22026 143 225 547 75 83 94 973 82 [150] 180 389 494 574 86 870 915 24048 148 292 [100] 96 924 46 25040 77 94 160 291 492 532 [100] 658 26041 471 79 146 88 [100] 726 934 27405 42 49 508 13 644 700 73 838 28066 112 227 527 98 654 756 904 9 29233 97 506 80 87 611 19 988

30031 282 464 77 644 838 914 78 85 31155 257 308 535 620 709 982 33187 384 409 [200] 615 735 828 34000 176 379 88 [100] 515 96 680 713 848 94 34198 405 [15 000] 27 82 524 788 828 63 85138 88 204 336 467 80 500 649 963 36084 903 57 420 544 58 79 792 63 814 62 37056 303 42 614 70 856 [200] 59 [200] 38 [300] 332 491 95 505 [200] 645 89 752 922 78 39475 548 89 626 [100] 70 981

40020 127 393 41415 725 79 42024 30 271 75 92 584 791 983 43013 52 519 76 80 85 729 906 69 44010 243 50 [100] 508 37 90 482 606 19 768 939 43 57 65 45385 449 58 567 612 896 932 46072 213 14 34 95 322 644 815 912 47199 273 91 480 527 32 48 49 55 629 34 974 48005 116 87 [100] 342 72 422 59 696 [100] 702 30 99 594 958 [100] 49053 190 344 93 191 498 685 700 57 915

50192 343 420 542 619 710 35 81 51115 305 446 70 77 531 83 612 64 52042 141 238 303 425 642 758 847 961 53055 168 206 46 664 94 807 [200] 27 47 68 940 54087 109 472 568 620 735 55149 257 68 300 51 91 [100] 804 56027 163 95 [150] 286 311 [500] 684 920 63 97 98 114 352 91 570 660 894 57157 270 306 18 34 425 589 620 744 [100] 63 1 9280 529 93 742 54 874

60015 44 66 432 546 [100] 653 81 777 [500] 861 961 61037 278 314 55 563 76 697 753 912 62158 244 321 475 96 510 727 64 862 967 63025 374 385 453 66 69 86 629 798 805 31 [100] 64079 96 336 446 560 [150] 65033 [100] 95 105 292 506 87 [200] 66044 [150] 347 515 46 677 970 67000 37 172 241 448 863 68028 190 365 462 568 610 45 47 845 993 69145 225 318 39 49 741 897 996

70009 24 72 153 400 21 546 643 915 42 71233 402 671 80 889 72121 63 247 438 548 91 745 839 [150] 87 963 73050 215 648 65 74 765 863 909 51 74058 143 [100] 215 49 550 87 40 71 740 976 75057 262 76 367 [100] 452 558 87 559 704 887 95 76149 212 321 407 567 792 945 77295 428 667 78004 [100] 15 [100] 196 203 316 408 667 744 845 944 79092 115 250 84 576 80 922

80105 361 93 456 501 15 791 804 909 81038 125 222 586 699 913 68018 103 [100] 294 566 629 57 74 [100] 83043 152 99 311 81 340 81 423 622 994 84011 97 139 356 435 83 604 55 85000 88 493 555 89 [100] 94 601 98 705 24 47 77 95 887 908 24 86033 78 264 429 500 711 87146 73 562 600 6 84 [100] 781 854 55 912 88230 314 423 [100] 97 564 669 750 64 93 819 965 89000 352

90107 274 411 95 708 35 79 872 91090 146 263 521 688 790 887 901 45 73 92139 97 212 338 47 62 579 93081 72 304 13 453 73 819 964 94003 383 475 557 680 737 95046 70 142 402 97 [100] 712 53 895 950 95 96127 546 600 1 700 99 844 [150] 977 97019 [150] 266 310 20 32 618 58 851 54 66 96 98215 363 99 455 702 23 99007 87 628 86 87 93 63 78 835 912 25

100103 70 243 370 94 467 511 43 55 101051 72 249 416 92 681 724 82 102008 63 84 215 395 479 [100] 505 600 721 29 [300] 80 85 [100] 884 [100] 957 103235 359 523 601 8 704 104189 229 41 398 460 541 105082 187 450 562 76 93 625 46 70 712 920 106065 213 70 312 461 524 46 626 73 948 65 107011 58 158 253 87 92 376 582 686 824 108029 70 284 307 503 16 782 880 947 109047 164 375 400 652 54 72 93 [100] 729 920 110095 190 269 430 607 53 813 76 917 33 111031 190 202 35 [100] 44 [150] 94 753 96 930 68 112258 333 [100] 641 232 113023 133 65 352 747 827 33 66 114373 552 608 19 115026 39 57 263 394 475

2. Ziehung der 1. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Januar 1898, nachmittags.

Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

242 509 44 45 76 [150] 942 1082 90 227 71 [100] 495 620 711 33 809 961 2089 384 534 94 609 21 26 28 816 67 3073 95 212 458 4563 709 5122 25 231 395 464 77 575 699 757 838 41 6014 271 440 87 727 895 919 32 7029 49 229 63 84 7264 308 628 700 8063 66 83 104 15 221 460 837 9158 59 679 834 953

10073 100 48 224 367 546 616 780 970 96 11080 96 228 302 13 841 976 12021 [100] 94 409 839 953 13077 [150] 121 210 375 84 593 611 32 81 886 967 14101 209 347 97 429 524 618 83 833 15369 81 796 809 72 982 16035 [200] 56 138 76 224 425 515 76 954 17270 [100] 410 606 751 85 18236 [200] 399 790 900 19004 570 628 74 749 58 821 67

20107 47 236 [100] 51 482 596 886 92 973 21134 331 515 633 65 666 797 920 [100] 92 22430 87 519 80 768 23006 188 232 81 328 94 851 [150] 100 24084 125 440 [150] 45 662 770 838 73 914 25000 [100] 91 481 513 58 62 989 26166 776 878 918 27069 109 330 530 613 715 28013 36 298 303 710 15 921 [100] 29208 570 674 708 26 85 895 913 [100] 21 73

30037 373 826 909 31326 80 506 767 943 32016 89 171 78 88 375 94 497 543 616 779 99 821 54 87 89 33104 227 [1500] 92 701 15 84235 362 492 687 893 35064 101 439 622 81 744 905 36091 188 [100] 101 428 73 834 641 769 969 37101 228 519 82 53 601 10 [100] 12 88 738 38273 585 706 39081 217 38 94 581 674 805 30 81 94 906

40054 178 343 484 563 78 611 52 702 41172 240 73 94 364 726 802 6 63 998 42232 85 89 363 449 87 518 906 90 43100 68 371 413 96 744 94 917 79 44051 68 349 460 92 567 776 958 45060 246 589 953 53 46019 119 37 58 299 303 437 83 86 522 722 47063 276 93 365 95 509 807 34 84 903 7 48014 72 348 515 710 18 37 830 989 49142 416 557 620 24 34 53 810

50125 443 529 674 768 [200] 817 87 940 51000 89 [100] 282 374 442 69 504 37 54 70 735 95 868 903 52099 270 367 [100] 413 19 612 41 910 53134 224 321 50 544 59 628 90 808 953 54182 297 400 622 [200] 46 923 42 66 912 55245 457 [100] 71 792 98 832 43 74 56212 50 516 87 91 709 [100] 57041 240 44 72 85 491 719 974 58046 271 316 45 83 [100] 455 529 622 58 886 993 59143 252 436 570 656 715

60250 392 661 709 8576 61366 484 631 704 815 943 73 62235 84 592 659 741 803 85 964 63099 225 446 909 64037 92 160 81 94 262 565 685 734 810 47 [300] 992 65003 68 367 69 453 559 841 66088 184 234 473 94 504 764 851 [100] 98 67015 78 138 71 87 89 [200] 68156 87 95 221 56 76 331 401 28 [200] 730 979 69064 108 64 238 558 487 98 517 [100] 48 723 952 91

70022 142 354 529 633 816 93 900 29 71662 727 78 87 809 72093 96 190 250 [100] 52 84 578 73320 412 64 74080 91 121 232 301 406 95 616 69 701 923 75062 [100] 74 352 436 65 591 672 763 810 966 86 76044 64 111 267 391 93 597 764 811 77067 140 200 63 [150] 478 607 11 72 93 862 78160 68 87 824 [200] 695 720 94 809 36 67 921 70 79063 399 406 94 545 67 81 670 732 985

80030 138 262 321 46 783 87 896 81091 184 306 29 639 773 891 [150] 946 82040 77 124 234 306 9 417 747 867 969 83000 [100] 420 [150] 504 585 607 861 925 85013 54 655 902 86024 56 190 326 678 85 87040 302 18 57 421 29 500 616 75 88090 101 81 86 212 81 48 78 94 944 57 89309 447 560 52 624 77 95 805 901

90110 37 278 409 583 615 81 [100] 91 [150] 438 45 512 79 86 [100] 93 723 78 896 910 92100 202 50 359 959 93081 103 25 245 93 [100] 337 86 489 542 728 52 [150] 94107 24 57 215 613 742 818 909 95059 68 106 45 78 [100] 208 342 60 420 86 587 803 [100] 940 99320 [200] 34 604 719 35 92 855 61 97098 184 98 417 37 516 94 609 819 903 98133 83 [150] 416 56 552 67 71 654 62 736 871 76 99088 91 102 360 [100] 645 791 873 96 913 48

100057 147 73 89 351 91 97 521 83 726 854 101005 378 664 987 90 98 [200] 109025 70 [300] 109 89 516 726 65 836128 50 55 442 49 93 505 854 [500] 104097 125 69 383 [150] 534 656 [100] 756 73 [100] 93 889 973 105048 50 [100] 59 102 514 604 918 106099 274 404 531 88 107010 56 90 328 85 487 562 618 88 754 826 108055 186 320 27 642 843 109544 694 955

110058 85 126 50 62 72 332 593 628 986 111129 213 20 55 468 76 545 [100] 640 71 707 76 903 112052 125 546 56 99 643 51 86 84 113084 265 330 [150] 72 580 97 608 83 790 [150] 95 834 927 41 89 60 81 114173 427 97 881 983 94 115047 138 306 13 [100] 517 80 90 860 63 93 116192 364 71 400 501 48 610 744 806 50 117023 180 623 39 655 754 938 118000 129 46 63 872 91 481 528 601 875 902 119032 197 71 [100] 656 723 97 118058 333 500 602 847 68 913 17 37 47 119010 132 202 54 59 597 763 990

120001 18 [150] 87 192 283 347 464 507 652 878 925 121234 94 459 624 [200] 680 894 927 122695 740 87 859 997 [200] 124018 188 398 341 488 [1500] 61 626 28 702 97 986 84 125009 186 298 323 [1900] 490 92 613 125097 190 [100] 438 561 681 85 780 800 935 126042 182 454 559 698 846 903 59 84 127110 226 334 494 620 728 899 128001 22 [100] 72 78 191 297 368 597 702 90 856 81 94 129020 52 88 222 458 571 858

130041 140 308 34 420 501 56 667 716 94 960 99 131222 83 577 683 97 882 [150] 132038 314 422 597 630 [100] 59 724 885 [100] 982 133055 226 56 535 698 931 95 134067 15 146 245 47 51 360 68 740 981 135003 97 152 92 211 74 689 717 813 55 75 136001 309 65 507 630 137925 70 138078 387 567 744 801 63 901 99 139000 13 192 96 274 335 638 [200] 67 708 91 823 63 66 944

140052 479 606 777 842 44 74 950 53 [100] 141394 410 525 839 49 999 142019 [100] 174 481 [100] 527 624 [100] 891 998 143083 196 [100] 303 51 71 539 612 18 702 46 84 815 55 92 977 90 144165 95 509 64 [200] 745 51 68 823 941 145036 112 244 91 389 495 685. 146023 293 522 23 609 906 11 147035 77 99 374 90 564 634 757 58 923 148344 489 562 671 747 899 965 149075 456 535 700 4 21 816

150005 276 [100] 67 521 81 766 83 895 964 151041 92 105 95 316 49 525 49 85 687 89 795 808 36 152120 [200] 66 318 407 520 41 653 153234 42 [150] 348 970 154006 21 174 217 20 24 836 72 852 98 712 79 540 155073 162 94 250 409 29 89 574 [3000] 741 79 922 33 [100] 55 56 156029 202 32 613 702 11 49 848 157069 96 243 582 710 967 81 158044 147 254 97 305 483 522 48 643 67 714 843 961 159176 310 83 587 716 [100]

160092 624 [100] 76 713 34 882 161251 376 500 54 79 693 725 [200] 162201 [100] 50 380 471 769 93 828 64 920 90 163034 108 262 775 [100] 856 164126 282 89 387 669 883 96 165002 137 268 306 52 536 84 856 996 99 166100 374 472 718 98 925 167043 188 765 91 [150] 837 168020 91 188 224 351 71 430 54 599 703 836 169068 186 320 565 692 786

170035 86 229 58 489 702 813 53 171021 125 385 505 [150] 24 612 958 172374 401 551 671 792 905 [150] 41 173017 185 343 94 [300] 400 4 568 653 57 766 70 877 963 174237 91 402 87 502 18 76 663 98 741 837 175070 176156 65 337 401 70 691 710 26 96 841 177153 [100] 61 [150] 409 598 688 794 840 178005 [100] 79 133 304 76 424 77 500 35 73 669 85 738 64 909 16 993 179073 181 322 46 89 600 [100]

180142 200 338 39 645 977 181058 283 447 569 634 53 921 182036 148 52 54 292 401 595 96 680 81 898 961 183022 55 231 307 15 73 604 973 184002 71 187 270 376 433 559 608 37 707 882 185142 399 532 83 [200] 55 670 99 882 948 96 186118 64 253 301 482 575 692 726 42 831 949 [100] 73 187007 59 [200] 123 620 37 59 838 188234 330 96 415 606 65 843 77 973 88 [100] 189140 200 62 345 460 518 51 635 748 50 56

190136 205 70 83 366 778 803 191007 180 272 443 79 570 734 78 81 869 87 192069 205 21 702 13 79 837 59 193066 261 82 511 699 723 930 194009 110 261 771 846 50 86 940 79 [100] 90 195234 47 424 706 44 49 974 196072 361 550 610 [100] 897 930 62 197077 187 293 341 90 456 516 93 [10000] 46 616 828 78 96 198123 270 407 [100] 816 71 199193 302 24 34 665 703 43 72 864 917 95

200074 111 388 488 719 26 47 867 90 901 11 40 72 201105 45 249 355 99 569 656 [1500] 83 202031 324 441 530 57 67 87 92 823 79 203006 101 62 [150] 63 75 318 753 [150] 75 [100] 76 84 204014 56 86 138 228 662 725 61 804 79 932 205032 97 088 740 824 39 62 998 206109 12 91 255 76 350 470 918 207307 81 435 949 [20000] 4 118 305 81 446 564 [100] 73 [150] 605 45 729 77 879 847 208029 [100] 93 190 229 344 495 632 724 31 52 72 812 37 62 924

210531 73 618 88 71 77 766 211036 146 54 419 27 75 590 745 941 75 92 [100] 212029 95 102 328 373 453 53 662 94 819 27 [1000] 91 [150] 225 96 357 418 967 69 214015 35 124 69 250 327 880 [150] 915 53 64 91 215050 413 624 69 792 913 16 77 216078 95 163 263 518 79 668 76 784 92 98 827 72 217001 241 303 23 492 665 770 923 49 80 218066 315 25 99 316 401 25 60 590 730 803 32 [100] 53 219043 103 6 429 600 16 22 87 718 52 58 848 951

220030 [100] 53 63 102 35 46 685 221003 244 594 610 23 36 67 847 [3000] 74 [150] 77 [100] 222186 [100] 91 365 850 62 75 224193 998 422 635 65 790 805 225022 164 277 377 447 [100] 54

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000, 2 zu 1500, 4 zu 500.

Berichtigung. In der Ziehung vom 11. Januar vormittags muß es heißen 36 694 statt 36 794 642 und 130179 statt 130174.

270 466 514 616 71 118130 57 78 372 484 [150] 596 614 56 [100] 685 [100] 119079 83 98 [200] 344 57 415 56 575 83 627 65 716 963

120106 21 68 [150] 267 496 787 818 86 93 121278 609 56 [150] 122165 268 331 442 783 903 11 123012 66 123 400 5 38 71 539 [100] 69 635 854 54 963 124012 422 611 [200] 15 [100] 70 732 887 58 913 27 125091 121 [100] 54 64 [150] 540 810 [100] 78 851 126031 [100] 393 639 94 752 823 31 912 74 127058 81 116 232 205 37 628 851 85 964 128009 21 819 415 51 89 502 74 626 87 152 43 58 859 904 32 77 129127 204 350 637 83 731 851 908

130009 105 47 324 [100] 27 [100] 440 61 511 86 604 727 [100] 49 49 851 942 131194 96 235 76 341 96 132276 482 85 674 894 911 133016 201 25 327 581 93 832 948 62 134007 61 254 55 81 319 822 919 [100] 135 [150] 92 91 [150] 36 44 562 [100] 136 414 [150] 30 44 562 [100] 77 136007 61 93 216 83 385 451 598 706 32 894 96 137018 62 108 14 97 287 360 426 593 734 42 60 97 920 24 31 138022 267 357 428 742 822 985 [150] 139031 134 236 587 402 645 746 806 925

140177 97 401 710 141056 59 103 225 363 714 60 142005 21 54 180 379 85 323 402 544 68 642 98 950 86 143023 29 742 63 842 910 144221 553 466 622 84 [100] 943 97 145165 [100] 272 349 438 92 94 [150] 616 730 904 [100] 21 46 59 66 94 146045 [500] 76 390 460 96 583 98 647 733 147122 43 314 493 707 931 148077 192 292 486 580 715 840 149138 226 62 375 527 799 803 14 969

150071 62 81 241 373 692 787 912 151005 143 45 70 569 970 152055 193 283 361 462 602 721 806 153004 65 109 72 361 64 413 32 604 70 708 888 912 154051 125 256 506 669 76 759 843 903 155057 110 42 [1000] 258 564 688 712 974 156089 [150] 150 [100] 91 [1000] 98 [150] 48 91 [3000] 483 [1000] 575 607 74 752 [300] 157034 50 184 66 312 410 638 771 88 929 37 158013 48 284 [150] 319 51 80 445 796 881 909 159019 109 232 610 784 [1000] 811 21 24 32 87 940 41 99 160006 [150] 84 [1000] 174 245 561 62 662 704 84 96 161008 383 [100] 79 383 93 162186 395 420 [100] 617 42 911 48 94 163023 90 145 410 [500] 80 548 600 700 [100] 948 164058 350 555 613 26 742 72 806 977 742 822 985 [150] 165405 45 649 90 709 26 877 943 82 166263 514 31 659 514 97 964 938 167014 447 507 45 743 88 811 [1000] 157 69 218 38 72 343 420 596 693 847 [1000] 662 705 22

170108 82 92 216 30 303 73 437 85 [150] 511 815 171039 51 217 319 44 71 521 334 [150] 170 307 429 94 553 [150] 623 [1000] 94 173000 14 74 54 248 52 88 502 66 612 901 32 42 [100] 57 [1000] 174020 166 220 301 97 440 45 623 703 21 175026 236 575 605 [150] 782 176118 34 308 43 531 872 939 177107 38 87 296 395 481 527 852 88 939 178304 408 93 528 638 [100] 811 64 83 905 179518 65 628 629 75 726

180156 301 455 725 61 181074 163 218 329 642 861 65 182003 [150] 131 227 479 522 77 94 644 [100] 69 [150] 183107 257 95 329 71 83 528 655 977 91 184048 176 85 241 94 403 8 29 63 70 562 73 618 27 794 808 959 185313 43 642 93 898 186151 [100] 334 96 476 560 667 826 79 953 88 187040 63 172 269 [1000] 345 497 549 931 [1000] 188 [150] 205 [1000] 405 [150] 327 [100] 405 [150] 597 189063 64 91 192 249 515 686 91 191185 228 93 590 602 81 807 984 192130 31 41 309 34 43 467 666 784 833 46 193049 270 649 51 710 816 971 94 194041 208 34 353 60 410 12 545 625 96 92 [1000] 195 [150] 24 65 470 53 551 601 34 87 917 53 196006 202 335 90 579 83 84 702 55 816 47 197097 106 302 35 [200] 61 521 679 745 198048 84 398 410 627 790 888 981 199099 145 56 75 292 499 592 659 702 8 55 [1000]

200175 422 83 91 572 83 631 94 201201 39 769 855 996 202000 97 116 81 355 457 82 553 688 891 203062 70 226 [100] 28 55 306 680 734 838 204047 165 89 [300] 241 411 591 617 728 93 [1000] 316 56 205123 45 [150] 48 89 209 416 82 [1000] 53 [150] 60 821 206000 17 177 329 86 408 40 551 73 601 704 895 207031 110 19 303 51 501 609 757 89 861 65 208030 116 278 457 550 633 707 209130 262 378 427 581 99 739 821

210017 19 292 355 423 45 530 609 58 758 211027 34 145 272 84 333 578 732 72 813 89 962 212025 210 69 [100] 88 311 474 80 550 661 63 91 785 822 922 213003 45 113 95 582 604 56 852 952 999 214151 348 481 [150] 900 [1000] 215048 236 52 311 420 31 638 87 723 882 958 216042 67 208 309 99 481 625 60 879 217117 294 385 878 940 93 218129 84 390 459 68 558 613 757 846 47 914 219151 204 301 496 658 751 871

220014 81 191 242 303 84 91 555 76 605 [500] 80 749 74 950 73 221114 26 200 57 315 23 408 [150] 630 739 831 92 991 222095 160 [150] 296 428 597 657 70 811 49 993 223011 98 177 226 51 321 85 633 48 829 72 224016 36 148 206 421 35 676 80 701 903 225331 82 [1000] 607 [100]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000 M., 1 zu 1500 M., 1 zu 300 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980113013/frameset/page=0003
DFG

dürftigen eintreffen, zu gestatten. — Ein Telegramm des Generals Blanco meldet aus Havanna, Govin, der Minister des Innern und der Justiz im kubanischen Kabinet, habe sich in New York an Bord des spanischen Dampfers „Mejico“ nach Kuba eingeschifft. General Blanco hat gegen diese Reise Govin's, der früher erklärt hatte, er werde nicht nach Kuba zurückkehren, um die spanische Autorität zu kräftigen, keinen Einspruch erhoben. — Wie dem „Imparcial“ aus Washington gemeldet wird, sind dort ungünstige Gerüchte über die Lage auf Kuba verbreitet; der Konsul Lee soll dem Staatssekretär Sherman telegraphirt haben, die Anwendung der Autonomie auf Kuba habe nicht die erwarteten Erfolge gehabt.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 12. Jan. Vor dem Schwurgericht stand heute der 23jährige, aus Großpaschleben bei Köthen gebürtige Dienstknecht Franz Hempel aus Zscherben, der sich an einem 15jährigen Dienstmädchen, als es sich im willenlosen Zustande befand, vergangen haben soll. Die Geschworenen sprachen H. nur der thätlichen Beleidigung schuldig und verurtheilten ihn zu 6 Monaten Gefängniß. — Die Donnerstagssitzung fällt aus, weil der Angeklagte, dessen Sache für diesen Tag zur Verhandlung steht, erkrankt ist.

Provinzialnachrichten.

—g. **Naumburg a/S**, 12. Jan. [Ein interessanter Prozeß] steht hier in Aussicht. Die Staatsanwaltschaft hat Strafantrag gegen den Oberbürgermeister Kraatz wegen Beleidigung gestellt. Die Beleidigungen sollen in der Kraatzschen Vertheidigungsschrift enthalten sein. Mehrere andere in der Kraatz'schen Schrift erwähnten Rechtsanwälte usw. treten als Nebenkläger auf. Auch das Domkapitel will sich in einer Schrift gegen Herrn Kraatz wenden. — Die Revision des in dem Prozeß des Oberbürgermeisters gegen den Stadtverordneten Meinhardt gefällten Urtheils findet am 22. Januar vor dem Reichsgericht statt.

* **Nordhausen**, 11. Jan. [Durch Leichtsinn zum Mörder geworden.] Heute vormittag erschoß in Pustleben an der Wipper der Mahlgutfahrknecht Wiegmann aus der Ammermühle in Oberdorf das vierjährige Töchterchen des Schmiedemeisters Wetzstein. Wiegmann wollte von Pustleben Mahlgut abholen und kam so in die Schmiede. Dort sah er ein Gewehr stehen, von dem er nicht wußte, daß es geladen war. Das Kind hielt sich gerade munter spielend in der Schmiede auf. Wiegmann nahm das Gewehr und sagte scherzend: „Warte, ich schieße dich todt.“ Und das Scherzwort wurde zur furchtbarsten Wahrheit. W. drückte ab, und die volle Ladung des scharf geladenen Gewehres ging dem Kinde in die Brust. Es brach lautlos zusammen und war sofort eine Leiche.

z **Zerbst**, 12. Jan. [Durchgebrannt] ist hier ein junger Kaufmann, der Buchhalter eines Bankiers. Der leichtsinnige Mensch hatte die Geldbriefe für seinen Chef als sein Eigenthum angesehen; als das offenbar zu werden begann, wurde er flüchtig. Er ist aber nur bis Möckern gekommen und schon wieder hier eingeliefert.

Vermischtes.

Eine Warnung für Millionenerben bringt der „Reichsanzeiger“: In verschiedenen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß in Indien ein gewisser Marquardt mit Hinterlassung von Millionen gestorben und daß das Auswärtige Amt mit der Ermittelung der Erben befaßt sei, um den Nachlaß an sie auszuschütten. Die Nachricht ist vollständig aus der Luft gegriffen. Dem Auswärtigen Amt ist weder ein Marquardt'scher Nachlaß noch irgend welche Mittheilung über das Vorhandensein eines solchen zugegangen. Die zahlreichen, in dieser Beziehung an das Auswärtige Amt gelangten Anfragen und Anträge sind so unbestimmt, daß auch zur Anstellung von Ermittelungen darüber, ob dem Gerücht irgend welcher Thatbestand zu grunde liegt, keine Möglichkeit geboten ist.

Wieder ein Raubanfall bei Köln! Abermals ist ein Raubanfall im Gladbacher Glacis bei Köln auf einen jungen Herrn nebst einer Dame verübt worden, die, auf dem Wege nach Hause befindlich, jene Stelle passirten. Mehrere Raufbolde kamen aus ihrem Versteck vor, vergewaltigten das Mädchen und raubten ihren Begleiter aus. Als auf ihr Hilfegeschrei mehrere Personen aus einer naheg elegenen Wirthschaft herbeieilten, entflohen die Straßenräuber und entkamen unerkannt.

Brandstiftung. Die Stadt Margonin (Polen) befindet sich in größter Aufregung. In wenigen Tagen haben dort sechs Brände stattgefunden. Mehrere der Brandstiftung verdächtige Personen sind verhaftet; es wird angenommen, daß die Brände von einer Bande von Verbrechern angelegt werden, deren Mitglieder die entstehende Aufregung und Verwirrung benutzten, um zu stehlen und zu rauben.

Südrussischer Winter. In der südlichen Krim herrscht große Kälte und gewaltiger Schneefall. Viele Menschen sind erfroren und viele Weinberge vernichtet.

Erdbeben. Nach einer amtlichen Depesche aus Batavia vom 6. d. M. ist der Hauptort der Insel Amboina durch ein Erdbeben vollständig zerstört worden. 50 Personen sind dabei ums Leben gekommen und 200 Personen sind verwundet worden. Die Offiziere der Garnison und das bei der Insel liegende Kriegsschiff sind unversehrt geblieben.

Wirbelsturm in Amerika. Am Dienstag gegen Mitternacht wüthete ein Wirbelsturm bei Fortsmith in den Vereinigten Staaten und zerstörte einen großen Theil der Stadt; dann zog er nach Westen gegen Littlerock und zerstörte dort eine große Zahl von Gebäuden, ebenso in der Stadt Alma. In Fortsmith brach an mehreren Stellen Feuer aus, achtzehn Leichen wurden bisher aufgefunden. In Alma und auf der Strecke zwischen dieser Stadt und Fortsmith wurden mehrere Personen getödtet.

Unglücksfälle und Verbrechen. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, stürzte in einem bei dem Dorfe Kreuth gelegenen Steinbruch eine Steinmasse herab und verschüttete drei Arbeiter. Ein Arbeiter war sofort todt, die beiden anderen wurden schwer verletzt. — Beim Spielen mit einem Revolver schoß in Demmin der 14jährige Sohn der Besitzerin einer Wasserheilanstalt auf ein Dienstmädchen. Die Getroffene eilte auf die Straße und rief um Hilfe. Aus Furcht erschoß sich inzwischen der Knabe. Er starb nach wenigen Stunden. Die Verwundung des Mädchens ist nicht gefährlich. — Das französische Schiff „Saint Pierrais“ hat bei Neufundland Schiffbruch gelitten, die aus 17 Personen bestehende Mannschaft ist ums Leben gekommen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 13. Jan. Der „Vorwärts“ berichtet: Am Montag abend fand im Walde bei Torgelow eine sehr ernste Schlägerei statt zwischen streikenden und nichtstreikenden Metallarbeitern. Mehrere sollen verwundet, einer getödtet sein. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 12. Jan. Der frühere Justizminister Senator Trarieux beabsichtigt, den Kriegsminister darüber zu interpelliren, ob das Kriegsgericht in dem Prozeß Dreyfus von Thatsachen oder Dokumenten Kenntniß erhalten habe, welche dem Angeklagten nicht mitgetheilt worden sind, und ob der Minister ein Mitglied jenes Kriegsgerichts ermächtigen wolle, zu dieser Beziehung eine eidliche Erklärung abzugeben.

General Pellieux hat an den Major Esterhazy ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, Esterhazy könne auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen die Blätter gerichtlich verfolgen, welche ihre Campagne wegen des an Frau Boulancy gerichteten Briefes fortsetzen.

Bombay, 12. Jan. Während der letzten 48 Stunden sind hier 154 Personen an der Pest erkrankt und 167 gestorben.

Rio de Janeiro, 12. Jan. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen langen Bericht über die Untersuchung wegen des Attentats auf den Präsidenten Moraes vom 5. November v. J. Der Bericht bringt Enthüllungen über die Mitschuld Glycerio Manoël Victorino Barbosa's, des Senators Cordeiro und anderer Parlamentarier von der Föderal-Partei, welche den Hauptmann Deoclesiano, ein thätiges Mitglied der Verschwörung, dazu ermuthigt haben sollen, den Arm des Mörders Marcellino Bispo zu bewaffnen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Zahlungseinstellungen. Ueber das Vermögen der Kommanditgesellschaft Mercur-Fahrradwerke Rob. Höfer & Co. in Liqu. in Nordhausen ist am 11. Jan. Konkurs eröffnet.

Rio de Janeiro, 11. Jan. [Telegr.] Wechsel auf London 5 15/16.

Buenos Ayres, 11. Jan. [Telegr.] Goldagio 166,50.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 12. Jan. [Telegr.] Rother Winterweizen 100⅝, Weizen Januar 98⅜, Februar 97¼, März 95⅞, Mai 92⅛. Mais Januar 32⅞, März —, Mai 34. Mehl 3.95. Getreidefracht 3¼.

Chicago, 12. Jan. [Telegr.] Weizen Januar 91, Mai 90⅜, Mais Januar 26½.

* Nordhausen, 11. Jan. Weizen 17,50—18,25 M., Roggen 14,00—14,50 M., Gerste 17,00—18,00 M., Hafer 14,00—14,50 M.

* Wien, 12. Jan. Weizen per Frühjahr 11,74 Gd., 11,75 Br. Roggen per Frühj. 8,90 Gd., 8,82 Br. Hafer per Frühjahr 6,64 Gd., 6,66 Br.

Petroleum.

* Hamburg, 12. Jan. Petroleum unveränd., Standard white loco 4,80 Br.

* Bremen, 12. Jan. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirt. Petroleum (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum Börse.) Loco 4,95 Br.

* Antwerpen, 12. Jan. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 14¼ bez. u. Br., per Jan. 14¼ Br., per Febr. 14¼ Br., per März-April 14¼ Br. Ruhig.

* New York, 12. Jan. [Telegr.] Petroleum Standard white in New-York 5.40. do. in Philadelphia 5,35, do. Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City Febr. 65,00.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	11. Jan.	+ 0,58	12. Jan.	+ 0,60	—	2
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,46	»	+ 2,50	—	4
do. Unterpegel	»	+ 0,42	»	+ 0,60	—	18
Trotha	12. »	—	13. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	11. »	+ 2,44	12. »	+ 2,45	—	1
do. Unterpegel	»	+ 1,86	»	+ 1,86	—	—
Bernburg	»	+ 1,52	»	+ 1,42	9	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,62	»	+ 1,58	4	—
do. Unterpegel	»	+ 1,06	»	+ 0,62	14	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Jan.		Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	11.	—	—	—	Torgau	12. + 1,28	—	8
Prag	»	—	—	—	Wittenberg	» + 1,90	—	14
Jungbunzlau	»	—	—	—	Rosslau	» + 1,20	—	12
Laun	»	—	—	—	Barby	» + 1,62	—	2
Pardubitz	»	—	—	—	Magdeburg	» + 1,40	—	4
Brandeis	»	—	—	—	Tangermünde	» + 1,98	—	8
Melnick	»	—	—	—	Wittenberge	» + 1,41	—	—
Leitmeritz	»	—	—	—	Dömitz Peg.	11. + 0,86	—	5
Aussig	12.	+ 0,48	7	—	Lauenburg	12. + 1,08	—	5
Dresden	»	— 0,74	—	16				

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 12. Jan. Heutige Fahrtiefe 49 Zoll österr. Mass.

Berliner Börse vom 12. Jan

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg 5½. Wien 4. London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	100,00bz
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,50bzB
do. do. 1892	3½	101,50B
Magdeburger St.-Anl.	3½	— —
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	100,25G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	102,00G
Bairische Anleihe	4	— —
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,50bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,25bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,50G
Meininger 7 fl.-Loose	—	— —
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,40bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	79,40bzG
do. innere do. 4½%	—	68,90bzG
Barletta 100 Lire-Loose	—	27,80bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	101,30G
do. do. 1888	5	1013,0G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	— —
Chinesische Anleihe	5	104,50B
do. do. 1896	5	98,90G
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	— —
Griech. Anl. 1881—84	—	35,30bzG
do. kons. Goldrente	—	28,20bzG
do. Monopol-Anl.	—	37,20bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	32,60bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	— —
Mexikaner Anl. à 100.	6	98,75G
do. à 20.	6	99,90bzB
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	151,50bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	102,10bzG
Russ. Gold-R. 1884, 88	5	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	103,40G
do. do. III.	4	103,40G
do. Nicolai-Oblig.	4	103,30bzG
do. Boden-Kredit	5	123,25G
do. do. gar.	4½	105,50G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	— —
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	102,60G
Türkische Anleihe D.	1	22,30bz
do. Administ.	5	96,60bz
do. 400 Fres.-Loose	—	116,20bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,20bzG
do. Kr.-R.	4	100,00bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	243,50bzG
Admiralsgarten-Bad	4	73,75G
Annaburger Steingut	—	180,75bzG
Archimedes	4½	160,40bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	535,00bzB
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	970,00B
Braunschweiger Jute	12	178,50bzG
Berl.-Anh. Maschinen	12	188,00bzG
Berliner Bockbrauerei	8	173,00bzG
do. Brauerei Königst	6	135,75bzG
do. Union Gratweil	5½	131,75bz
Brsl. Eisenb. W., Linke	8⅓	247,00bzG
Breslauer Oelwerke	5½	100,90G
Charlottb. Wasserwerk	9	3?9,00bz
Chem. Fabr. Schering	11	202,60bzG
Chemn. Masch. Zimm.	9	160,00bzG
Dessauer Gas	11	225,00bzG
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	80	700,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	12	144,60G
Egestorff-Salzwerke	8	147,00bz
Elberfeld. Farbenfabr.	18	— —
Erdmannsdorf. Spinn.	0	85,75G
Freund Masch. konv.	13	280,25bzG
Harburg-Wien Gummi	22	429,50bzG
Harkort St.-Pr. konv.	1½	155,25bzG
do. Brückenb. konv.	7½	134,00G
do. do. St.-Pr.	8½	138,25bzG
Hirschberger Masch.	8	129,30bzG
Keyling & Th. Eiseng.	5	124,00G
Kurfürstendamm-Ges.	—	765,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	87,25bzG
Ludw. Löwe & Co.	20	452,25bzG
Mälzerei Wrede	11	106,25bzG
Magdeburger Baubank	0	69,25G
Magdeb. Pferdebahn	6	222,00bzG
Neuroder Kunstanstalt	5½	120,00bz
Nordd. Eiswerke	1½	79,25bzG
Omnibus-Gesellschaft	12	199,00bzG
Oppeln. Portl.-Cem.	7½	164,40bz
Passage	4	85,25G
Pferdebahn, Breslauer	8½	255,00G
Saline Salzungen	7	97,00bzG
Sangerhäuser Masch.	22½	305,75bz
Schäffer u. Walcker	2	74,50bzG
Schlesische Cement	10½	212,60bz
Schwartzkopff	10½	266,50bzG
Siemens. Glas-Industr.	11	219,00B
Stettiner Cham. Didier	13	283,75bzG
Sudenburg. Maschin.	10	132,10bzG

Thüringer Salinen	5½	72,00bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	228,5 bz
Vereinsbrauerei Artern	6	102,00G
Westf. Draht-Industrie	15	142,50G
do. Union konv.	16	189,00bzG
do. 6% St.-Pr.	7	— —
Wittener Guss	10	178,10bzG
Wilhelmshütte	1½	63,50bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	0	101,10bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	100,30bz
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	87,10bz
Dortmund-Gronau-E.	4	187,60bz
Marienb.-Mlawkaw.	5	121,25bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	119,00G

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	58,70bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	98,50bzG
Lemberg-Czernowitz.	4	100,00bzB
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	93,10bzG
do. Ergänzungsn.	3	94,50bzG
do. Gold-Pr.	4	103,80bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	101,60B
do. Nordwestbahn	5	111,40G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	78,00B
do. Obligationen	5	110,00bzG
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	103,30bzG
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,80G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	105,00bzG
Kosl.-Woronesch Obl.	4	102,10G
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	101,50bz
Kursk-Kiew	4	102,10bz
Mosco-Kiew-Woron	4	102,00bzG
Mosco-Kursk	4	99,50bz
Mosco-Rjäsan	4	102,50B
Mosco Smolensk	5	101,90G
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	101,60bz
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	102,30bz
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	93,40G
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	— —
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. ukdb. b. 1906	4	102,10B
Manitoba rz 1933	4½	105,40bzG
Northern-Pac. I. b. 1921	6	— —
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do.	5	— —
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	116,25bzG
do. do. do.	5	101,90G
Central-Pacific	5	83,60bz

Anatolische	5	95,20bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	3	63,60bzG
do. 1889	3½	— —
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	— —
Altenburg-Zeitz	10,8	— —
Buschtiehrader B.	12	— —
Halberst.-Blankenb.	5½	136,25bz
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	136,40bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	86,75bzB
Ludwigshaf.-Bexbach	10	246,50bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	107,30G
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. R. St. Sch.	4	100,00bzG
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5⅗	— —
do. B. Elbethalb.	5⅞	— —
Südösterreich (Lomb.)	4	35,90bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivanger-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅚	— —
Gotthardbahn	7,4	153,00bz
Ital. Meridionaux	6⅗	— —
Lüttich-Limburg	⅘	45,50G
Luxemb. Pr. Hnr.	4	118,00bz
Schweiz. Centralbahn	5½	141,25G
do. Nordostbahn	6	109,00bz
do. Unionbahn	4	78,50bzB

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,90G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,50bzG
do. V. rz. 100	3½	98,30bzG
do. VI. unkb. b. 1900	4	101,00bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,00bzG
Deuts. Grundsch. Obl.	4	100,20bzG
do. do. V./VI.	4	103,40bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,25G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,00B
do. unkdb. bis 1900	4	101,10bz
do. alte Ser. 1-45	3½	98,40bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	99,75bz
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	102,00G
do. do. II.	3½	100,30G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	— —
do. ab 1. 1. 98 3½%	4	98,00B
do. II. unkdb. bis 1900	4	101,00B
do	3½	99,80bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	131,60G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,10G
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,30G
Ostpreussische	3½	100,20G
Pom. H. V., VI. 1900 uk.	4	100,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	— —
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50bzG
do. XIII. rz. 100	4	101,25G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	4	100,90bzG
do. do. 1900	3½	98,25bzG
do. do. 1906	3½	99,75bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	100,20bzG
do. do. XV-XVIII.	4	101,00bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	— —
do. do. 1905	4	102,80bzG
do. do. Cert.	3½	98,25bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	100,00bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	99,50G
do. Comm.-Obl. b 1907	3½	100,25G
Sächsische	4	— —
do.	3½	100,50G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,30G
Rentenbr. Pommersche	4	103,70G
Rentenbr. Posensche	4	103,70G
Rentenbr. Preussische	4	103,80B
Rentenbr. Sächsische	4	103,80G
Rentenbr. Schlesische	4	103,60G

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	133,00bzG
Arenberger Bergwerk	35	767,00G
Baroper Walzwerk	0	79,10bzG
Berzelius	5	121,00G
Bismarckhütte	8	209,70bz
Bonifacius Bergwerk	0	115,00bzB
Concordia Bergwerk	7½	272,50bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	270,25G
Consol. Marie	0	119,25bzG
Duxer Kohlen kon.	12	— —
Eschweiler Bergwerk	3	215,25bzG
Gelsenkirch. Gussstahl	2	160,00bzG
Georg-Marien-St.-A.	0	130,00bzG
do. St.-Pr	4	136,00bz

Harzer Eisenw. konv.	0	55,75bz
do do. St.-Pr.	0	106,00bzG
Inowrazl., Steinsalzb.	1⅗	75,50G
Kattowitzer	8	176,75bz
Königin-Marienhütte	0	91,25bzG
König Wilhelm konv.	5	236,00bzG
do. St.-Pr.	10	288,00bz
Leopoldsgr. Edderitz	5½	105,00G
Luise Tiefbau konv.	0	76,25bzB
do. do. St.-Pr.	0	110,50bz
Magdeburg. Bergwerk	13⅙	— —
Marienhütte Kotzenau	2½	87,50G
Menden & Schwerte kv.	0	— —
do. St.-Pr.	0	98,00G
Rheinische Stahl Lit. C.	10	207,00G
Schlesisch. Zinkhütten	12	209,00B
Stadtberger Hütte	3½	119,00G
Wurm-Revier	6	130,40B

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,40B
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	104,80G
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	— —
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	100,20bzB
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	97,00bzB
Naphta-Obligationen	4½	106,25bzG
Norddeutscher Lloyd	4	102,00bzG
Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,50G
v. Tiele-Winckler	4	— —
Zoologischer Garten	5	102,50G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5½	135,0 bz
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7½	169,00G
Berliner Bank	7	113,75bzG
Börsen-Handelsverein	6	107,80G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	97,75bzG
Cöln W. u. Komm.	5	105,60G
Danziger Privatbank	8	139,75bz
Dessauer Landesbank	8	142,10bz
Deutsche Grundschuld	7	129,30bzG
do. Effekt.-B. (Hahn)	7½	120,00bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	118,50G
Dresdner Bankverein	7	127,00G
do. Kredit-Anstalt	12½	137,10bz
Essener Kredit	7	148,20bzG
Gothaer Privatbank	6	— —
do. Grundkreditb.	4	128,00bzG
do. do junge	4	112,40G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	169,60bz
Hamb. Com. u. Disk.-B.	7⅓	140,00G
Königsberg. Vereinsb.	5	113,00bzB
Leipziger Bank	7½	188,20bzB
Lübecker Kommerzb.	6⅔	141,60G
Magdeburger Privatb.	5	106,0 B
Nordd. Grund-Kredit.	5	99,00G
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	133,25G
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	125,00G
Realkredit-Bank	—	45,80G

Leipziger Börse, 12. Januar.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl	5000 4000	96,00G	4	Mansf. Gew. 1882	500	102,00G
3	do.	1000	96,00G	4½	do. 1879		101,75G
3	do.	500	96,25G	4	do. Em. 1875		101,75G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		100,70G
3%	Staatsanl. 1855.	100	96,25G	4½	do. 1876		100,70G
3½	do. 67 kv. 4%	500	101,00B	3½	Altb. Landoblig.	1000	102,40B
3½	Landrentenbr.	500	98,80G	3½	do. do.	5000	102,40B

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
15	Aussig-Tepl. 500 fl	331,50G
8	Böhm. Nordbahn	178,00G
13½₁	Buschtiehrad. Lit. A.	301,50G
12	do. do. B.	290,00B
110 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	197,70bzG
6½	Graz-Köflach.	— —
3⅔	Marienburg-Mlawka	85,50G

Eisenb.-St.-P.-Akt.

Div.		
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	211,50bzG
8	Dresdener Bank	162,00G
6½	Gothaer Privatb.	128,50G
9	Leipziger Bank	187,90bzG
8	do. Hypotheken-B.	152,10G
5¾	Sächs. Bank	129,25G
6	Zwickauer	115,00G

Industrie-Papiere.

Div.		
9	Chemn. Werkz. (Zim.)	160,00bzG
24	Cröllw. Papierfabr.	300,00G
—	4% do. Schldvschr	101,25G
3	Dörstewitz-Rattm.	84,00G
3	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	134,75bzG
22	Geraer Jutesp. u. W.	2?3,00B
9	Germania (Schwalbe)	159,00B
19½	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	400,00G
54	do. do. Pr.-A. I	890,00G
49½	do. do. do. II	790,00G
1⅙	Hallesche Str.-B.	— —
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	74,00G
4	Körbisd. Zuckerfb.	118,00G

Div.		
5	Leipz. Baubank	102,00B
—	do. Elektr.-Werke	129,50G
4	do. elektr. Strassb.	154,75G
6	do. Gr. elektr. Strassb.	241,00G
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	203,50bzG
13⅓	Lpz. Kammgarnsp.	160,00G
11	do. Malzf. Schkeud.	174,00B
55 M.	Mansfelder Kuxe	975,00bzG
7½	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	84,00G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	191,00B
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	210,50G
10½	Thür. Gasges. Lpz.	212,50G
10½	do. Stamm-Pr.	212,50G
7	S.-Thür. Br.-V. St.	141,00G
7	do. St.-Prior.	142,00G
6	Zeitzer Par. u. S.-A.	120,50G
—	do. do. Oblig	107,00G
8	Zuckerfab. Glauzig	118,00B
5½	Zuckerraff. Halle	119,00B

Ausl. Eisenb.-P.-Obl.

%		
3½	Aussig-Teplitzer	99,60G
4	Böhm. Nordbahn	101,60B
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtihr. 1896 (stfr.)	101,50B
4	do. do.	101,50B
5	do. Em. 1868/71/72	107,00G
4½	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	109,00G
5	do. Em. 1871	109,00G
5	do. do. 1874	111,00G
4½	Graz-Köflacher	101,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	103,00B
4	Kaschau-Oderberg	99,25G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980113013/fragment/page=0004